Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

301 (23.12.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 301
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
23. Dezember 1932

Vor 200 Jahren wurde der Erfinder der Spinnmaschine geboren.

Sir Richard Arkwright, der 1768 die erste brauchbare Spinnmaschine konstruierte, wurde vor nun 200 Jahren, am 23. Dezember 1732, in Preston (England) geboren. Arkwright, der zuerst Barbier war und schließlich als reicher Mann starb, hat mit seiner Erfindung den Grundstein zu der Entwicklung der Textilindustrie gelegt.

Diplomaten-Weihnacht

Daß Politik keine Feiertage kennt, dürfte zur Genüge bekannt sein. Die Staatsmänner wissen dies ebenso gut wie alle anderen. Aber sie suchen sich zumindest eine Illusion zu schaffen und Festtage so zu feiern, wie sie für die anderen fallen. So auch Weihnachten 1932.

Die Diplomaten verwenden einen Trick, um Weihnachten feiern zu können: sie verschieben die Arbeit ohne Rücksicht darauf ob sie aufschiebbar ist. Sie wenden die Methode der Vertagungen an, die sie schon zwischen den Feiertagen liebgewonnen und oft genug angewandt haben.

Es gibt Menschen, bei denen keine Festtagsstimmung aufkommt, wenn sie unverrichtete Arbeit liegen gelassen haben. Bei den Diplomaten ist es anders. Ihre Arbeit besteht, wie Genf zur Genüge beweist, in der Herbeiführung von Vertagungen.

In der Tat waren die Weihnachtsvorbereitungen Genfs besonders umfangreich. Sie wurden erfolgreich durchgeführt. Der japanisch-chinesische Mandschureikonflikt wurde vertagt, der persisch-englische Oelkonflicht wurde vertagt, der deutsch-polnische Minderheitenstreit wurde vertagt. Es gibt Krankheiten, bei denen dem Patienten absolute Ruhe verordnet wird. Es gibt aber auch Krankheiten — und diese sind in der Mehrzahl —, bei denen nur ein Eingriff, der keineswegs chirurgisch zu sein braucht, Hilfe schaffen kann. Die politischen Erkrankungen gehören fast ausnahmslos zur weiten Kategorie. Aber die Herren Diplomaten wollen nichts davon wissen. Sie sind der Meinung, daß der Krankheitsprozeß über die Festtage eben aussetzen müsse. Und so fordern sie die streitenden Parteien auf, in der Zwischenzeit „nichts zu unternehmen, was die Situation verschärfen könnte" Ein frommer Wunsch, der völlig gegenstandslos ist. Denn politische Konflikte vertiefen sich, auch wenn die Politiker sich passiv verhalten. Es gibt tiefere und stärkere Kräfte als der Willen der einzelnen Diplomaten. Diesen Kräften kann nur aktiv begegnet werden Aber die politische Geschichte ist letzten Endes die Geschichte von Unterlassungssünden. Und so war es, und so soll es anscheinend wider besserer Einsicht bleiben, obwohl alle wissen, daß es eigentlich nicht mehr geht.

Was für die internationale Diplomatie gilt, gilt auch für die „Heim"-Staatsmänner. Nicht allen von ihnen glückt das, was ihren deutschen Kollegen geglückt ist: eine wahre Weihnachtspause zustande zu bringen (allerdings nicht für das Arbeitsbeschaffungsprogramm, dessen Durchführung keine Stunde ruhen darf!). Besonders fleißig werden, ob sie es wollen oder nicht, die Mitglieder des neugebildeten französischen Kabinetts sein müssen. Vor allen Dingen der Finanzminister Cheron. Er muß den Haushalt ausbalancieren, und niemand weiß, wie er dies zustandebringt. Er selbstverständlich auch nicht. Von einem Abbau der Beamtengehälter, wie dies die Regierung Herriot plante, will Cheron um jeden Preis absehen, dafür aber plant er eine Einkommensteuererhöhung. Eine Maßnahme, die in Frankreich sicherlich einen Sturm der Entrüstung hervorrufen wird. Vielleicht gerade deshalb werden die Wähler vor Weihnachten nichts über die bevorstehende Bescherung erfahren: der Gesetzentwurf, der das Budget der ersten Monate 1933 regeln soll, wird erst am 30. oder sogar am 31. Dezember in der Kammer eingebracht. Die Abgeordneten werden wohl ihre Silvester im Sitzungssaal feiern müssen Oder soll durch diesen späten Termin eine allzu ausgedehnte und für die Regierung auf jeden Fall unangenehme Debatte vermieden werden?

Auch in Amerika wird sich die Regierung keine Weihnachtsruhe gönnen dürfen. Gerade die Weihnachtswoche hat dort das Ende aller Hoffnungen auf eine merkliche Wirtschaftsbelebung in diesem Winter gebracht. 14 Millionen Arbeitslose, durch keine Sozialversicherung unterstützt, stehen hungernd und frierend da. Die Mittel der privaten Wohlfahrt sind bereits vollkommen erschöpft. Nur die mutigsten von den Staatslenkern Amerikas fragen sich, was nun kommen wird. Die anderen wagen garnicht erst zu fragen. Es kommen hinzu schwere außenpolitische Sorgen. Die Schuldenverhandlungen in Frankreich werden in den Feiertagen kaum ruhen. Es wird das unerfreulichste Weihnachtsfest sein, das die amerikanischen Politiker je begangen haben.

Frankreich und Amerika sind nur zwei Beispiele für viele, die nur gewählt wurden, weil diese beiden Länder, die goldreichsten der Welt, gerade jetzt ihre großen Differenzen auszutragen haben. Aber ganz im allgemeinen steht das Weihnachtsfest 1932 für Politiker ebenso im Zeichen der Not wie für alle anderen Menschen. Während aber die anderen mit dem größten Kräfteaufwand aus den Weihnachtstagen eine friedliche Insel in dieser kampf- und leidensreichen Zeit zu bilden suchen, haben die Staatsmänner vielfach nicht einmal die Möglichkeit, sich einen solchen „Luxus" zu leisten.

Die Klage der deutschen Domgemeinde in Reval abgewiesen

T.U. **Reval,** 22. Dez. Am Donnerstag wurde das Urteil des estländischen Staatsgerichtshofes in der Klagesache der deutschen Domgemeinde verkündet. Danach wird die gegen die entschädigungslose Enteignung des Revaler Doms gerichtete Klage der deutschen Gemeinde zurückgewiesen. Der Beschluß der zweiten Gerichtsinstanz des Appellationshofes über die Rechtmäßigkeit der Nutzungsrechte der deutschen Domgemeinde an den Immobilien und Kapitalien des Revaler Domes wurde zur erneuten Beschlußfassung an den Appellationshof zurückgeleitet. Hiermit ist der Kampf der deutschen Domgemeinde in Reval um ihren Besitz — bekanntlich wurde der Revaler Dom im Jahre 1926 entschädigungslos fortgenommen — in allen Instanzen verloren. Man befürchtet, daß auch die vom Appellationshof zugebilligten Nutzungsrechte verloren gehen können.

Deutschland

Dr. Gördelers Verabschiedung vom Reichspräsidenten

Berlin, 22. Dez. Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag den aus seinem Amte scheidenden Reichskommissar für Preisüberwachung Oberbürgermeister Dr. Gördeler. Der Herr Reichspräsident sprach bei dieser Gelegenheit Herrn Gördeler seinen Dank für die im Amte des Reichskommissars für Preisüberwachung dem Reich geleisteten Dienste aus.

Die Brüder Bergmann gegen Kaution aus der Haft entlassen.

T.U. **Dresden,** 23. Dez. Die beiden am Donnerstag vormittag inhaftierten Inhaber der Haus Bergmann A.G. sind am Abend wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Wie der Telegraphen-Union dazu ergänzend von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, wurde die Haftentlassung nach Stellung einer sehr hohen Kaution — wie verlautet, eine Million RM. — angeordnet. Ueber die Angelegenheit dürfte im Laufe des Freitag vormittag ein amtlicher Bericht veröffentlicht werden.

Ausland

Fortdauer der Besprechungen Hoover-Roosevelt?

Washington, 22. Dez. Aus dem hartnäckigen Schweigen, in das sich das Weiße Haus hüllt, glaubt Reuter schließen zu können, daß die **Verhandlungen über das Schuldenproblem zwischen Hoover und Roosevelt fortdauern.** Man nimmt an, daß Hoover, nachdem Roosevelt sich nun geweigert hat, mit ihm zusammenzuarbeiten, geneigt ist, den Plan Roosevelts zu prüfen Man fürchtet, daß Hoover, wenn er grundsätzlich zur Annahme der Rooseveltschen Vorschläge geneigt sein sollte, auch Roosevelt ermächtigen könnte, sofort außerordentliche Bevollmächtigte für die Verhandlungen mit den Schuldnern zu ernennen.

Das Repräsentantenhaus gibt 3,2prozentiges Bier frei

Neuyork, 22. Dez. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Repräsentantenhaus die Gesetzesvorlage, die die **Herstellung und den Ausschank 3,2prozentigen Bieres gestattet, angenommen.** Die Annahme erfolgte mit 230 gegen 165 Stimmen. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat.

Sturmkatastrophe in Japan

London, 22. Dez. „Times" meldet aus Tokio: Währeno eines schweren Sturmes brach in der Stadt Itoigawa Feuer aus, dem **430 Häuser, d. h. ein Drittel der Stadt, zum Opfer fielen.** Postamt, Bankhäuser und andere öffentliche Gebäude wurden zerstört.

Wovon man spricht

Der Tod versteht keinen Spaß

München, 21. Dez. Zu einem Schreiner in Schloßberg bei Wasserburg am Inn kom ein junges gesundes Mädchen und stellte sich im Scherz in einen der Särge, die der Schreiner auf Vorrat gefertigt hatte. Dieser Sarg, meinte das Mädchen, würde gerade passen. Einige Tage darauf erkrankte sie an Blinddarmentzündung, starb nach der Operation und wurde in dem gleichen Sarge beerdigt. Der Schreiner, ein ausgesprochener Gegner der Prohibition, ließ ihr in etwas angeheitertem Zustande im Wirtshaus einen Trauermarsch spielen. Er mußte mit dem Motorrad eine rasch notwendig gewordene Fahrt machen, stürzte und starb an den erlittenen Verletzungen.

Brandkatastrophe in Chikago

Chikago, 22. Dez. Infolge einer Explosion brach in einem Miethaus ein Brand aus, von dem man befürchtet, daß er zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Eine Leiche wurde bereits geborgen Mehrere Personen erlitten durch Sprünge aus den Fenstern des zweiten und dritten Stocks Verletzungen. 16 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden Zwei kleine Kinder konnten dadurch gerettet werden, daß sie von ihren Eltern aus dem zweiten Stock in die Arme auf der Straße stehender Personen geworfen wurden.

Personalveränderung in der Reichsmarine.

Konteradmiral Aßmann, der bisher zur Verfügung des Chefs der Marineleitung stand, scheidet am 31. Dezember des Jahres aus der Reichsmarine aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

640 000 Arbeitslose in Berlin. In der Reichshauptstadt hat die winterliche Belastung des Arbeitsmarktes in der ersten Dezemberhälfte (1. bis 15. Dez.) zugenommen Der Zugang an Arbeitsuchenden betrug in Berlin 17 897, die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden erhöhte sich auf 646 607. An Unterstützungsbeziehern wurden in der Arbeitslosenversicherung 75 471 und in der Krisenfürsorge 148 411 gezählt. An Wohlfahrtserwerbslosen hat die Reichshauptstadt 244 730 Personen zu betreuen.

Drei Ukrainer zum Tode verurteilt. Drei Mitglieder der geheimen ukrainischen Militärorganisation, die einen Raubüberfall auf das Postamt in Grodek-Jagiellenski verübt hatten, wurden vom Standgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Der vierte Angeklagte wird später von einem Schwurgericht abgeurteilt werden

Drei ostpreußische Schüler auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Auf der noch schwachen Eisdecke des Sees bei Kirchlainen im Landkreis Allenstein sind drei Schüler eingebrochen und ertrunken. Die Leichen konnten geborgen werden.

Acht englische Seeleute ertrunken. Der Kapitän und sieben Mann der Besatzung des britischen Dampfers „Gates Head" ertranken beim Untergang des Schiffes auf der Höhe von Scaham Harbour nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Miranda".

Zusammenbruch einer Aschaffenburger Kleiderfabrik. Unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts wurde der Kleiderfabrikant Josef Strauß in Aschaffenburg in Untersuchungshaft genommen. Strauß betrieb eine Herrenkleiderfabrik die die Zahlungen einstellen mußte. Es ergaben sich 425 000 Passiven und nur 700 RM. Aktiven. Auch der Buchhalter der Firma wurde verhaftet. Er ist des Meineids verdächtig.

Kaffeeschmuggel in Hamburg. Der hiesigen Zollfahndungsstelle ist die Aufdeckung einer umfangreichen Zollhinterziehung gelungen. Unter Kohlenladungen versteckt sind seit August d. J. etwa 170 Sack Roh-Kaffee aus dem Freihafen geschmuggelt worden. Der dem Fiskus dadurch hinterzogene Zoll beträgt mindestens 18 000 RM. Als Täter kommen zwei Kaufleute in Betracht.

Brand im Weißenfelser Schloß. Morgens brach im Weißenfelser Schloß ein Großfeuer aus, als dessen Ursache wahrscheinlich Kurzschluß in der im Schloßturm untergebrachten Funkstation der Polizei anzusehen ist. Der Sachschaden ist sehr groß. Der Mitteltrakt ist vollständig verbrannt. Das Weißenfelser Schloß, die sogenannte Augustusburg, wurde in den Jahren zwischen 1664 und 1690 als Residenz der Herzöge von Sachsen-Weißenfels, einer 1746 ausgestorbenen Nebenlinie des Kurhauses Sachsen, errichtet.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 22. Dez. Das Schöffengericht verurteilte den Elektrotechniker Adolf Denzler aus Karlsruhe, der im Sommer durch einen Einbruch in ein Warenlager in der Kaiserstraße in Karlsuhe für einige tausend Mark Kleider und Wäsche gestohlen hatte zu zweieinhalb Jahren Gefängnis Der Schlosser Eugen Brannath aus Karlsruhe hatte den Schaukasten eines Karlsruher Goldschmieds erbrochen und daraus Schmucksachen im Werte von einigen hundert Mark entwendet. Er erhielt wegen Rückfalldiebstahls ein Jahr neun Monate Gefängnis Der mitangeklagte Hehler wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefängnisstrafen für Wilderer

Rastatt, 22. Dez. Am Dienstag standen wieder Wildfrevler vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts. Der Staatsanwalt stellte fest, daß der Wildfrevel im Bezirk Rastatt nachgerade zu einer Landplage werde. Der Landwirt R. aus A. erhielt wegen fortgesetzten unerlaubten Jagdvergehens und wegen Vergehens gegen das Schußwaffengesetz fünf Monate Gefängnis; die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet. Der Friseur L. aus L. erhielt wegen Wilderei einen Monat Gefängnis.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

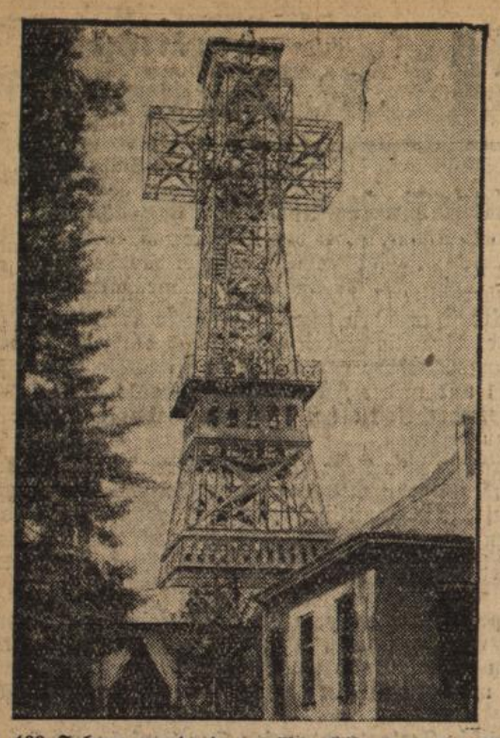
Offenburg, 22. Dez. Das Schöffengericht Offenburg verurteilte den Diplomforstwirt Helmut Müller von Karlsruhe wegen fahrlässiger Tötung an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten im Hinblick auf den tadellosen Charakter des Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu 600 RM. Geldstrafe. Müller hatte am 15. Juli d. J. mit dem Offenburger Kaufmann Hugo Tritschler eine Probefahrt mit einem Auto unternommen. Dabei fuhr er an einer unübersichtlichen Stelle mit der Kleinbahn zusammen, wobei Tritschler tödlich verletzt wurde.

Zuchthaus für Brandstifterin

Villingen i. Schw., 22. Dez. Durch eigene Schuld das gesamte Hab und Gut verloren hat, wie das Bezirksamt Villingen warnend bekannt gibt, die Familie Storz in Oberkirnach. Im Juni d. J. war ihr Anwesen vollständig niedergebrannt, und zwar, wie sich herausstellte, durch vorsätzliche Brandstiftung der Frau Storz. Diese wurde vom Schwurgericht Konstanz zu einer Zuchthausstrafe von anderthalb Jahren verurteilt. Da nun nach Paragraph 5 des Gebäudeversicherungsgesetzes die Gebäudeversicherungsanstalt zur Vergütung des Schadens nicht verpflichtet ist, wenn der Eigentümer des Gebäudes den Brand vorsätzlich verursacht hat, hat jetzt auch die Gebäudeversicherungsanstalt Karlsruhe eine Entschädigung der Familie Storz abgelehnt. Der Gebäudeschaden hatte 8000 RM. und der Fahrnisschaden 10 000 RM. betragen.

Denkt an den
5 Uhr-Ladenschluß
am
Heiligen Abend!

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!



Vor 100 Jahren wurde das größte Eisenkreuz der Welt errichtet.

Der Aussichtsturm bei Stolberg im Harz, dessen Spitze die Form eines riesigen Eisenkreuzes zeigt, wurde vor nun 100 Jahren erbaut. Das gewaltige Kreuz, das in weitem Umkreis sichtbar ist, dient im Winter, wenn die Wegzeichen verschneit sind, den Skisportlern als willkommene Orientierung.

Baden

Hypothekenstundung

Eine wichtige Uebergangsbestimmung für landwirtschaftliche Hypotheken

Von Ministerialrat Dr. Siefert im bad. Justizministerium

In Nr. 278 der Karlsruher Zeitung vom 28 November 1932 habe ich u. a. darauf hingewiesen, daß die Verordnung vom 11. November 1932 über die Fälligkeit von Hypotheken und Grundschulden eine wichtige Uebergangsbestimmung für den Schuldner dahin enthält, daß sich dieser bei Forderungen (Hypotheken und Grundschulden), die vor dem Inkrafttreten der Verordnung — 12. November 1933 — entstanden sind, noch auf die Stundung berufen kann, wenn er die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge bis zum 12. Dezember 1932 nachzahlt. Eine entsprechende Bestimmung enthält nunmehr auch Artikel 14 der Durchführungs- und Ergänzungsverordnung vom 24 November 1932 zur Verordnung über die Zinserleichterung für den landwirtschaftlichen Realkredit.

Nach Paragraph 11 der Verordnung über die Zinserleichterung für den landwirtschaftlichen Realkredit kann der Gläubiger einer Forderung, die durch Hypotheken an einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstück gesichert ist und der Zinssenkung nach Paragraph 1 dieser Verordnung unterliegt (vergl. meinen obenerwähnten Artikel in der Karlsruher Zeitung), die Rückzahlung der Forderung nicht vor dem 1. April 1935 verlangen. Das gleiche gilt für Grundschulden und für Forderungen, zu deren Sicherung eine Grundschuld nach dem Willen der Beteiligten dienen soll. Der Zahlungsschutz tritt jedoch grundsätzlich nicht ein, wenn die Forderung oder Grundschuld aus besonderem Anlaß, z. B. wegen unpünktlicher Zinszahlung, fällig geworden ist. Von dieser Bestimmung macht nun Artikel 14 der obengenannten Durchführungsverordnung vom 24 November 1932 eine Ausnahme. Danach kann sich der Schuldner auf die Stundung berufen, auch wenn die Fälligkeit die Folge einer unpünktlichen Zahlung von Zins- oder Tilgungsbeträgen ist, **sofern er die rückständigen Beträge bis zum 31. Dezember 1932 nachzahlt.** Das gilt sogar dann, wenn wegen der Forderung oder Grundschuld die Zwangsvollstreckung, z. B. die Zwangsversteigerung eines Grundstücks, betrieben wird. Der Schuldner muß aber dann bei dem Prozeßgericht erster Instanz die Einwendung der Stundung im Wege der Vollstreckungsgegenklage nach Paragraph 787 der Zivilprozeßordnung geltend machen.

In dringenden Fällen kann er sich auch an das Amtsgericht, als Vollstreckungsgericht, mit dem Antrag auf einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung wenden. Die Schuldner werden also in vielen Fällen die Einstellung eines anhängigen Zwangsvollstreckungsverfahrens erreichen können, wenn sie in der Lage sind, bis zum 31. Dezember 1932 rückständige Zins- und Tilgungsbeträge zu bezahlen.

Vollzug des Landeskirchensteuergesetzes

Karlsruhe, 22. Dez. Durch einen Beschluß des Staatsministeriums hat der Entwurf einer Aenderung der Erzbischöflichen Verordnung über die Organisation der Katholischen Kirchensteuervertretung, soweit er die Wahlordnung und Wahlbezirkseinteilung neu feststellt, die staatliche Genehmigung erhalten. Diese Genehmigung bezieht sich auch auf die Geschäftsordnung für die Katholische Kirchensteuervertretung. Die neuen Bestimmungen waren vom Erzbischof in Freiburg am 15. November d. J. erlassen und im Anzeigenblatt für die Erzdiözese Freiburg Nr. 33 vom 25. November verkündet worden. Die Kirchensteuervertretung, die in der Regel in Freiburg zusammentritt, besteht aus 40 Mitgliedern; von diesen werden 37 gewählt, 3 (2 Laien, ein Geistlicher), durch den Erzbischof ernannt. Die Wahl und die Ernennung erfolgt auf die Dauer von sechs Jahren. Zur Wahl der weltlichen Vertreter werden aus den Dekanaten des Landes neun Wahlbezirke, zur Wahl der geistlichen Vertreter sieben Wahlbezirke gebildet.

Hochbetrieb bei den Zollfahndern

Karlsruhe, 22. Dez. In der Karlsruher Gegend hat in der letzten Zeit das Banderolen-Fälscherwesen ein ungewöhnliches Ausmaß angenommen. Der „Badische Beobachter" berichtet darüber folgende Einzelheiten: In Karlsruhe und in dessen unmittelbarer Umgebung (wozu vor allem das Ettlinger, Bruchsaler und Brettener Gebiet gehört), sind im Verlaufe dieses Jahres eine Reihe von Banderolenfälscher zur Strecke gebracht worden. Vorwiegend sind es Hausierer und Winkelfabrikanten, die irgendwo zu Hause mit ihrem Gesinde oder mit Verwandten zusammen Zigarren herstellen, die Tabaksteuerzeichen fälschen und dadurch imstande sind, ihre Ware „besonders preiswert" anzubieten. Im Laufe dieses Jahres haben sich übrigens dem genannten Blatt zufolge insgesamt etwa 400 Personen gegen die Verbrauchssteuergesetze vergangen und es wurde insgesamt im Hauptzollamtsbezirk Karlsruhe rund eine Million RM Strafen verhängt. Auch die Vergehen gegen das Branntweinmonopolgesetz nehmen überhand. Zucker wird zu „Kümmel" schwarzgebrannt und diese Art Schnaps gewöhnlich nach Norddeutschland durch Mittelspersonen weitervertrieben. Nach dem „Bad. Beobachter" kann behauptet werden, daß es der Karlsruher Zollfahndungsstelle gelungen ist, nahezu sämtliche Schwarzbrenner dingfest zu machen. In Karlsruhe sind mehrere Schwarzbrennereien in diesem Jahre aufgedeckt worden, darunter eine in der Alt-, eine andere in der Außenstadt.

Karlsruhe, 22. Dez. (Die erste Landtagssitzung.) Die erste Landtagssitzung im neuen Jahre findet am Dienstag, den 10. Januar, statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Staatspräsidenten; sodann wird der übrige reichlich für das Plenum vorliegende Stoff beraten.

Karlsruhe, 22. Dez. (Spende.) Die Brauerei Schrempp-Printz, hier, hat dem Oberbürgermeister auch in diesem Jahre den Betrag von 1000 RM. als Weihnachtsgabe zur Verteilung an besonders bezeichnete Wohlfahrtseinrichtungen und Vereine zur Verfügung gestellt.

Karlsruhe, 22. Dez. (Die Wirtschaftslokale am hl. Abend.) Der Badische Gastwirteverband ersucht seine Mitglieder, so weit es möglich ist, am hl. Abend recht frühzeitig zu schließen, um insbesondere den Angestellten die Möglichkeit zu geben, im Kreise ihrer Familie zu sein.

Morsch, A. Ettlingen, 22. Dez. (Diebesbande erwischt.) Es ist gelungen, die Mehl- und Fleischdiebe zu fassen. Bei einer Haussuchung in der Wohnung von Ludwig Gerstner wurde der Sohn Kurt auf dem Speicher entdeckt, wo auch ein Teil des Diebesgutes versteckt war. Die Festnahme Kurts führte zu weiteren Verhaftungen. Alle drei haben die Diebstähle eingestanden.

Schwetzingen, 22. Dez. (Erwerbslosenrevolte.) Am Dienstag abend rotteten sich vor dem Rathause in Schwetzingen, wo der Gemeinderat in einer außerordentlichen Sitzung über besondere Maßnahmen der Winterhilfe beriet, etwa 100 Erwerbslose, meist kommunistischer Parteiangehörigkeit, zusammen, deren Anführer — unterstützt von lauten Rufen der Versammelten — Forderungen auf Sonderhilfe für Erwerbslose geltend zu machen suchten, die weit über das Maß des Möglichen hinausgehen. Die Stadt Schwetzingen zahlt Unterstützungssätze, die über dem Reichsdurchschnitt liegen. Der Gemeinderat hat außerdem ziemlich weitgehende Sonderhilfen genehmigt. Die Revoltierenden, unter denen sich viele Frauen befanden, wollten sich nicht zufrieden geben und mußten von der Ortspolizei und Beamten der Gendarmerie auseinandergetrieben werden. Der 50jährige arbeitslose Bühler von hier wurde wegen Widersätzlichkeit festgenommen.

Neusatz b. Bühl, 22. Dez. (Brand in einer Zigarrenfabrik.) In der Zigarrenfabrik der Firma August Schweizer in Bühl brach am Dienstag im Trockenraum Feuer aus. Man alarmierte sofort die Bühler Motorspritze, konnte aber nicht verhindern, daß der Dachstock in hellen Flammen stand, bis die Bühler Motorspritze anlangte. Mit aller Energie wurde das Feuer bekämpft. Der Dachstuhl ist abgebrannt, die obere Decke fiel zusammen und durchschlug die Zwischendecke, so daß sämtliche Vorräte und für die Zigarrenherstellung erforderlichen Geräte ein Raub der Flammen wurden. Aus der im zweiten Stock des Anwesens gelegenen Wohnung des Werkmeisters konnten die Fahrnisse zum großen Teil gerettet werden. Bei den Ausräumungsarbeiten erlitt ein Arbeiter namens Seiler eine Rauchvergiftung. Als Brandursache wird Selbstentzündung vermutet.

Renchen, 22. Dez. (Tödlicher Unfall.) Der vor zwei Wochen im nahen Wagshurst nachts in eine mit Regenwasser teilweise angefüllte frühere Jauchegrube gefallene Karlsruher Gastwirt ist jetzt im hiesigen Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Ulm b. Lichtenau, 22. Dez. (Autounfall — Vier Verletzte.) Ein Kehler Auto kam auf der Landstraße Rastatt-Lichtenau am Dienstag infolge Glatteis ins Schleudern, stieß mit dem rechten Kotflügel gegen eine Telegraphenstange und wurde durch den Anprall auf einen Baum geworfen. Die fast noch neue Opel-Limousine wurde vorn vollständig zertrümmert. Von den Insassen erlitt eine Dame aus Pirmasens eine Gehirnerschütterung, drei Herren trugen schwere Verletzungen davon.

Unteruhldingen, 22. Dez. (Bodenseedampfer aufgelaufen.) Der Bodenseedampfer „Greif" fuhr bei Unteruhldingen auf eine Sandbank auf und konnte nicht wieder flott gemacht werden. Die Passagiere wurden im Rettungsboot und mit Fischerbooten an Land gesetzt, während die Besatzung die Nacht über auf dem Schiff verblieb. Der Unfall ist auf den starken Nebel zurückzuführen.

Ettenheim, 22. Dez. (Einbruch.) In die hiesige Zigarrenfabrik Schindler ist eingebrochen worden. Es wurden 4000 Stumpen und mehrere hundert Zigarren gestohlen.

Kippenheim, A. Lahr, 22. Dez. (Im Walde verunglückt.) Beim Holzfällen im Walde wurde dem 23 Jahre alten Max Vogt von einem fallenden Baumstamm ein Bein unterhalb des Knies abgeschlagen.

Villingen, 22. Dez. (Straßenräuber.) Am Dienstag wurde hier eine Frau von einem unbekannten Mann angesprochen und nach einer Straße gefragt, die hier gar nicht vorhanden ist. Während des Gesprächs entriß der Mann plötzlich der Frau die Geldtasche und entkam. In der Tasche befand sich ein größerer Geldbetrag.

Freiburg, 22. Dez. (Verunglückt.) In die hiesige Chirurgische Klinik wurde ein zehn Jahre alter Knabe, der Sohn des Metzgermeisters Ziebold von Vörstetten mit einem schweren Schädelbruch eingeliefert. Er war beim Spiel gestürzt und hat sich diese lebensgefährliche Verletzung zugezogen.

Hornberg, 22. Dez. (Finanzamt bleibt bestehen.) Nach einer Mitteilung des Landesfinanzamtes Karlsruhe wird das Finanzamt Hornberg in der bestehenden Form weiter geführt werden. Das Reichsfinanzministerium hat seine Absicht, dieses Finanzamt als Sparsamkeitsmaßnahme aufzuheben, aufgegeben.

Konstanz, 22. Dez. (Verbrüht.) Die 20 Jahre alte Paula Senn, Tochter eines hiesigen Schmiedemeisters, stürzte beim Waschen in einen mit heißer Waschbrühe gefüllten Zuber. Sie erlitt so schwere Verbrennungen, daß sie im Krankenhaus starb.

Radolfzell, 22. Dez. (Sparkassenleiter.) An Stelle des am 1. April nächsten Jahres in den Ruhestand tretenden Direktors Heinrich Fuchs, wurde Revisionsoberinspektor Karl Leicht beim Badischen Sparkassen- und Giroverband in Mannheim zum Leiter der hiesigen Sparkasse gewählt.

Gedenket der hungernden Vögel!

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 22. Dezember

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,858	0,862	0,858	0,862
London (1 Pfund)	14,03	14,07	14,03	14,07
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,13	169,47	169,13	169,47
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,23	58,35	58,24	58,36
Paris (100 Frc.)	16,425	16,485	16,42	16,46
Schweiz (100 Frc.)	81,06	81,22	80,98	81,14
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft

Der Krupp-Abschluß 1931/32. Die Friedr. Krupp AG. schließt ihr Geschäftsjahr 1931/32 mit einem **Verlust in Höhe von 15 231 642 RM.,** der sich durch den Verlustvortrag aus dem Jahre 1930/31 um 4 415 733 RM. auf 19 647 375 RM erhöht. Der Gesamtverlust ist aus Rücklagen gedeckt worden. Der Ertrag nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stellt sich auf 108 065 165 RM. Die Erträge aus Beteiligungen belaufen sich auf 4 696 106 RM. und die außerordentlichen Erträge auf 3 020 299 RM. Dagegen betragen Löhne und Gehälter 69 568 603 RM., soziale Abgaben 7 544 549 RM. Abschreibungen auf Anlagen 11 354 961 RM., andere Abschreibungen 6 705 000 RM., Zinsen 4 665 203 RM., Steuern insgesamt 10 504 713 (i. V. 13 540 367) RM., Wohlfahrtsausgaben 6 143 466 RM., Verluste aus Beteiligungen 3 472 548 RM., sonstige Aufwendungen (für Vertriebs- und Verwaltungskosten, Bergschäden, Patentabgaben, Versicherungskosten, Mieten, Pachten u. dgl.) 11 054 171 RM.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 22. Dez. Die Stimmung war als freundlich zu bezeichnen, wenn auch die Kursgestaltung wieder nicht einheitlich war. Erweiterung des Arbeitsbeschaffungsprogramms mit einem Betrage von 500 Millionen RM. wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Einen recht guten Eindruck machte der Bericht der Vereinigten Stahlwerke der von einem lebhafteren Absatz spricht und recht optimistisch gehalten ist. Durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm sind bei den Werken bis jetzt 6000 Mann neu eingestellt worden. Deutsche Anleihen waren etwas fester, auch Pfandbriefe zeigten freundliche Grundstimmung. Der Geldmarkt war unverändert. Im Verlaufe ergaben sich zunächst bei etwas lebhafterem Geschäft überwiegend Kursbesserungen bis 0.75 Prozent, doch konnten sich im späteren Verlaufe die Gewinne nicht immer voll behaupten.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 22. Dez. Weizen märk. 186—188, Roggen märk. 153—155, Braugerste 166—175, Futter- und Industriegerste 158—165, Hafer märk. 114—119, Weizenmehl 23.25 bis 26.25, Roggenmehl 19—21.40, Weizenkleie 8.80—9.20, Roggenkleie 8.70—9, Viktoriaerbsen 21—26, kleine Speiseerbsen 20 bis 22, Futtererbsen 13—15 RM. Allgemeine Tendenz: fester.

Mannheimer Produktenbörse vom 22. Dez. Weizen 20.50 bis 20.75, Roggen 17—17.80, Weizenmehl Spezial 0 28.75, Weizenauszugsmehl 31.75, Weizenbrotmehl 20.75, Roggenmehl 21.50 bis 23.50, feine Weizenkleie 7.50, Biertreber 10.75—11, Erdnußkuchen 12.25 RM.

Karlsruher Produktenbörse vom 21. Dez. Die schwache Haltung bleibt vorherrschend. Weizen 20.75—21, Roggen 17.25, Sommergerste 18.25—19.75, Futter- und Sortiergerste 16—17.75, Hafer 13.75—14, Mais 18.50—18.75, Weizenmehl Spezial 0 28.50 bis 28.75, Inlandsmahlung 28—28.25, Roggenmehl 22.75—23.50, Futtermehl 9.75, Weizenkleie fein 7.50, grob 8.50, Biertreber 10.75 bis 11, Trockenschnitzel 7.75—8, Malzkeime 10.50—11.50, Erdnußkuchen 11.25—12, Palmkuchen 8.50—8.75, Sojaschrot 10.40—10.50, Leinkuchenmehl 11.50—11.75, Speisekartoffel 3.75—4, Wiesenheu 4.75—5, Luzerne 5—5.25, Stroh 3.75—4 RM. Alles per 100 Kilo.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Dez. Auftrieb: 86 Kälber, 66 Schafe, 54 Schweine, 456 Ferkel und Läufer, 2 Ziegen. Preise: Kälber b 33—36, c 30—32, d 24—27, Schafe b 16 bis 24 RM. Preise pro Stück: Läufer 14—17, Ferkel bis 4 Wochen 5—9, über 4 Wochen 10—12, Ziegen 10—15 RM. Marktverlauf: Kälber mittel, geräumt; Ferkel und Läufer mittel.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 21. Dez. Zufuhr: 6 Bullen, 65 Jungrinder, 19 Kühe, 132 Kälber, 276 Schweine. Preise: Bullen 18—23, Jungrinder 25—30, Kühe 13—20, Kälber 26—33, Schweine 39—43 RM. Marktverlauf: langsam.

*

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börse hatte vor Weihnachten wie üblich sehr stilles Geschäft. Die Beruhigung, die nach Annahme des Amnestie-Gesetzes und Ablehnung einer neuen Reichstagstagung um Weihnachten von der politischen Seite ausging, vermochte nur wenig anzuregen. Auch die vorliegenden günstigeren Berichte aus der Wirtschaft blieben ohne Wirkung. Auf den meisten Gebieten zeigten sich vielmehr Ermüdungserscheinungen. Das Publikum hielt sich fast völlig zurück und die Spekulation schritt eher zu Glattstellungen. Die Aktienwerte waren meist nachgebend. Vor allem lagen Montanpapiere unter Druck. Dagegen war die Nachfrage am Rentenmarkt verhältnismäßig besser und die Notierungen im allgemeinen gut gehalten.

Geldmarkt. Am Geldmarkt war die Lage wenig verändert. Trotz größerer Bedürfnisse des Weihnachtsgeschäfts war der Zahlungsmittelumlauf um die Mitte Dezember um 76 Millionen niedriger als Anfang November. Bei kaum veränderten Tagesgeldraten bewirkte der erhöhte Geldbedarf für das Weihnachtsgeschäft immerhin fortgesetzt Privatdiskontangebot, dem aber aus dem Markte kaum Nachfrage gegenüber stand. Neuer öffentlicher Geldbedarf trat bisher nicht in Erscheinung. Erst im Januar dürften neue zusätzliche Geldansprüche zu erwarten sein. Die Londoner Vorbesprechungen über die weitere Stillhaltung der deutschen Auslandsschulden sind bis zum 10. Januar vertagt worden. Die offizielle Konferenz darüber wird am 30. Januar in Berlin beginnen. Für den Ausgang dieser Konferenz wie überhaupt für die Lösung aller weltwirtschaftlichen Fragen wird der weitere Verlauf des Schuldenkampfes zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von ausschlaggebender Bedeutung sein. Hoffentlich ist die internationale Schuldenfrage bis zur Weltwirtschaftskonferenz gelöst, mit deren Beginn man jetzt für Ende April oder Anfang Mai rechnet.

Produktenmarkt. An den Getreidebörsen herrscht auf allen Gebieten fast völlige Geschäftslosigkeit bei nicht behaupteten Preisen. Auch im Mehlgeschäft waren die Preise etwas rückläufig. Auf allen Märkten herrscht die übliche vorweihnachtliche Ruhe. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 188 (192), Roggen 154 (155), Futtergerste 165 (167), Hafer 119 (122) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 26.25 (26.75) und Roggenmehl 21.50 (22) RM. pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 4.25 bzw. 3 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 92,5 gegen die Vorwoche (92.7) um 0.2 Prozent zurückgegangen. Rückläufig waren vor allem Agrarstoffe. An den Rohstoffmärkten sind die Kupferpreise, ferner die Preise für Wolle, Häute, zum Teil auch für Leder zurückgegangen. Auch die Preise der industriellen Fertigwaren gaben im Durchschnitt leicht nach. Der deutsche Ausfuhrüberschuß war zwar im November ein wenig kleiner als im Oktober, angenehm aufgefallen ist es jedoch, daß sich die Fertigwarenausfuhr gehalten hat. Die deutsch-polnischen Kontingentsverhandlungen haben nur bescheidene Erfolge gehabt. Ein Ergebnis der deutsch-englischen Verhandlungen liegt noch nicht vor. Die Verhandlungen mit Frankreich werden durch die Kontingente sehr erschwert. Die wirtschaftspolitische Linie der neuen Reichsregierung ist trotz der Rundfunkrede des Reichskanzlers noch nicht in allen Einzelheiten geklärt. Die allgemeine Wirtschaftspolitik mit der Arbeitsbeschaffung in Einklang zu halten, wird eine der schwierigsten Aufgaben des Kabinetts sein.

Holzmarkt. Das Geschäft am Nadelholzmarkt entwickelt sich ruhig. Die Preise sind im wesentlichen fest geblieben. Auch in Papierholz scheint eine fortschreitende Belebung durchzukommen.

Aus Stadt und Land

P. **Durlach,** 23. Dez. Rentenzahlung für Januar 1933 beim Postamt Durlach. Militärrenten: Mittwoch, den 28. Dezember; Invaliden- und Unfallrenten: Freitag, den 30. Dezember.

*

— Der Zeitschrift „Deutscher Nähmaschinen-Handel" entnehmen wir den nachfolgenden Artikel: Der Lagerverwalter, Herr Ottmar Wackershauser, ist nach 55jähriger Tätigkeit bei der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid u. Neu in Karlsruhe, Baden, in den Ruhestand getreten. Er ist einer der Pioniere der Nähmaschinenbranche und hat sein Können und reiches Wissen der Entwicklung der Nähmaschine gewidmet. In treuer Pflichterfüllung hat er sein ganzes Leben in den Dienst der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid u. Neu gestellt, und seine hervorragenden Fachkenntnisse und reichen Erfahrungen haben ihn für die Firma zu einem wertvollen Mitarbeiter gemacht. Bei Vorstand, Mitarbeitern und Untergebenen erfreute er sich durch sein Können und seine hervorragenden menschlichen Eigenschaften großer Wertschätzung. Vorstand und Werksangehörige wünschen ihm einen frohen Lebensabend. Herr Wackershauser, der sich trotz seines hohen Alters noch bester körperlicher und geistiger Frische erfreut, war anläßlich seines Scheidens aus der Firma Gegenstand vielseitiger Ehrungen. Vom Verband Südwestdeutscher Industrieller, Mannheim, Prinz-Wilhelmstraße 23, wurde dem Jubilar in Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste die goldene Ehrenmedaille überreicht.

*

Durlach, 23. Dez. Die Freiw. Sanitätskolonne Durlach hatte am letzten Sonntag abend in der Blume ihre Mitglieder und Freunde zu einem Familienabend eingeladen, welcher zahlreich besucht war. Herr Kolonnenführer Meier begrüßte in seiner Ansprache die Erschienenen, darunter den Kreiskolonnenführer Herrn Dahlinger, Herrn Kreiskolonnenarzt Dr. Ribstein, Herrn Branddirektor Bull, sowie die Mitwirkenden, das Mandolinenorchester, den Ziehharmonika-Ring und die Theaterspieler des Gem. Kleingartenvereins. Herr Meier dankte allen Gästen für ihr Interesse und nicht zuletzt den wärmherzigen Stiftern des reichen Gabentisches, sowie der Kommission für ihre Mühewaltung. Das fein zusammengestellte Programm wickelte sich in rascher Reihenfolge ab. Zunächst folgte ein Akt der Pietät, eine Ehrung für diejenigen, welche das liebe Weihnachtsfest nicht mehr im Familien- und Freundeskreis feiern dürfen; einige weihevollen Augenblicke, während das Orchester das Lied vom guten Kameraden spielte. Der traditionelle Nikolaus (Fritz Schmitt), sowie das Christkind (Frau Harding) verteilten ihre Gaben an die besonders Bedachten, wobei es manche Ueberraschung gab. Die Theaterspieler des Kleingartenvereins zeigten ihr Können in dem originellen Stück: Sie hat die Hosen an. Der Verlauf des Spiels zeigte, daß der Frieden des Hauses Neumaier unter der „schlagfertigen" Führung des Hausherrn wesentlich besser gesichert war, wenn es auch vorher durch allerhand Prüfungen gehen mußte. Reicher Beifall lohnte die Mitspieler. Für Abwechslung sorgten die Vorträge des Humoristen, Herrn Diehl, und das Mandolinenorchester wetteiferte mit dem Ziehharmonika-Ring in der Darbietung ihrer exakt gespielten Stücke alter und neuer Zeit. Mitglieder der Sanitätskolonne bewiesen ihr Können in dem Dreiakter: „Das Rote Kreuz als Friedensstifter". Zum Schluß folgte die Gabenverlosung und ein vom Ziehharmonika-Ring flott gespielter Marsch. Die Teilnehmer an dieser Veranstaltung haben wohl alle die Genugtuung mit nach Hause genommen, einige fröhliche Stunden im Kreis der die Nächstenliebe pflegenden Durlacher Sanitätskolonne verbracht zu haben. Sp.

Verein für Vogelfreunde (gegr. 1902) Durlach.

Alljährlich veranstaltete der Verein im Monat Dezember eine Ausstellung von Kanarien-Zucht- und Ziervögeln, die sich stets eines guten Besuches der hiesigen Einwohnerschaft erfreuen durfte. Die überaus schwere wirtschaftliche Lage, die sich hier in Durlach besonders stark auswirkt, ließ es nicht zu, in diesem Jahre mit einer Ausstellung aufzuwarten und so wurde beschlossen, von der Abhaltung einer solchen Abstand zu nehmen. Umso intensiver wurde aber in diesem Jahre von den einzelnen Züchtern gearbeitet, um ganz besonders erstklassiges Material heranzuzüchten, was auch, nachdem die hiesige Prämiierung der Vögel auf ihre Gesangsleistung erfolgt ist, vollauf bestätigt wurde. Die bereits abgehaltenen Gruppen-Ausstellungen der einzelnen Gruppen des Badischen Bundes für Kanarienzucht und Vogelschutz, sowie die letzte hiesige Prämiierung haben den Beweis erbracht, daß in Bezug auf Gesangsleistung die Vögel der Durlacher Sportzüchter auf einer ganz erfreulichen Höhe stehen und mit zu den Besten des Landes gezählt werden können.

Nachstehend das Ergebnis der Prüfung: Klasse Selbstzucht: 1. Aug. König 312 Punkte, 2. Fr. Altfelix 309 P., 3. L. Spitaler 306 P., 4. J. Sterkel 300 P., 5. Fr. Kurz 294 P., 6. Fr. Haller 285 P., 7. A. Vögele 285 P., 8. L. Fürstenhöfer 282 P., 9. W. Brückel 282 P., 10. H. Vogel 270 P., 11. Fr. Wipfler 195 P. — Klasse Allgemein: 1. A. König 327 P., 2. W. Wenner 318 P., 3. Fr. Altfelix 309 P., 4. L. Spitaler 306 P., 5. L. Fürstenhöfer 297 P., 6. Fr. Kurz 294 P., 7. J. Sterkel 294 P., 8. W. Brückel 282 P., 9. H. Vogel 270 P., 10. J. Morlock 261 P.

Die Prüfung der Vögel wurde von Herrn Ernst Dubail-Mannheim-Waldhof vorgenommen, einem erfahrenen Preisrichter und Gesangskenner, dessen fachliches Können für eine richtige Bewertung schon lange anerkannt ist.

Auf manchen Genuß, den man sich in besserer Zeit leisten konnte, ist man heute genötigt, zu verzichten und man beschränkt sich darauf, sein Heim wenigstens gemütlich zu gestalten und hier hat schon viele Freude solch ein kleiner Sänger bereitet. Alt und jung finden an diesen munteren Tierchen Freude, die durch ihren herrlichen Gesang die Gedanken über manches Trübe unserer Tage hinweggleiten lassen.

Aber auch zu einem passenden Weihnachtsgeschenk für das Heim eignet sich solch ein Sänger und wir bitten die tl. Einwohnerschaft, bei der Absicht, einen Vogel zu kaufen, die hiesigen Züchter doch mitberücksichtigen zu wollen und auch hier die Parole lauten zu lassen „Kaufet am Platze", unterstützt die hiesigen Züchter, die sich es angelegen sein lassen, ihre Abnehmer nur gut und preiswert zu bedienen. Sp.

*

Badisches Landestheater.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage, vormittags 11,15 Uhr, findet im Landestheater eine **„Deutsche Weihnacht"** benannte Morgenfeier statt, deren 6 Nummern umfassendes Programm sich aus musikalischen, rezitatorischen und — zum Abschluß — aus der Aufführung des 2. und 7. Bildes des Spiels **„Die ewige Weihnacht"** von P. Alverdes und Alfred Happ zusammensetzt. An der künstlerischen Ausführung der Feier sind das Hornquartett des Landestheaterorchesters, Else Blank, Stefan Dahlen, Ulrich von der Trenck, ferner als Darsteller der „ewigen Weihnacht" Elisabeth Bertram („Maria"), Paul Hierl („Joseph") und die Herren Gemmeke, Höcker, Kienscherf, Kuhr, Mehner, Hans Müller, Prüter und Schulze beteiligt. Kleine Eintrittspreise.

Gründung des Luftschutzbeirates in Durlach

— Der zivile Luftschutz wird organisiert. —

Durlach, 22. Dez. Schon seit Beendigung des letzten Krieges sind von verschiedenen Seiten die stärksten Bemühungen unternommen worden, die Völker restlos zu versöhnen. Diese Versuche dürften als mißglückt zu betrachten sein und leider wird man auch in der Zukunft mit Konflikten zu rechnen haben. Und während seither nur Armeen gegeneinander gekämpft haben, wird, durch die Steigerung der Technik namentlich auf dem Gebiete der Flugtechnik, die Zivilbevölkerung sehr gefährdet sein. Deutschlands friedliche Einstellung ist zur Genüge bekannt; dennoch muß es als am meisten durch Flugzeuge gefährdetes Land für die passive Verteidigung der Zivilbevölkerung das Nötige veranlassen. Reich und Land geben Ziel und Mittel des zivilen Luftschutzes an, die örtliche Leitung ist Sache der Polizei. Diese ist jedoch nicht in der Lage, alle Aufgaben allein zu erfüllen und muß daher in engster Fühlungnahme mit der Stadtverwaltung bleiben und aufgrund einer Organisation freiwilliger Helfer die Maßnahmen zum Schutz und Hilfe der Bevölkerung wahrnehmen.

Mit diesen Gedanken eröffnete Herr Polizeipräsident Haußer die im Rathaus tagende Versammlung, zu der die Polizeidirektion die Einladungen hatte ergehen lassen. Das besondere Interesse der Stadtverwaltung drückte sich dadurch aus, daß Herr Bürgermeister Herrmann persönlich der Sitzung anwohnte. Dann widmete der Herr Präsident ein paar Worte der Tagespresse, der bei der Durchführung des zivilen Luftschutzes sehr wichtige Aufgaben zufallen: die richtige und ruhige Aufklärung der Bevölkerung über die notwendigen Maßnahmen, die erforderlich sein werden zur Durchführung des zivilen Luftschutzes.

Im Anschluß an die einleitenden Worte des Herrn Polizeipräsidenten hielt Herr Major Krauth-Karlsruhe ein Referat über „Ziel und Wesen des Luftschutzes". (Wir werden das Referat nach den Feiertagen in seinem Wortlaut bringen. Die Red.)

Nachdem der Polizeipräsident dem Referenten für seine vorzüglichen Ausführungen gedankt hatte, stellte er fest, daß sie durch ihre Sachkunde den Boden für den Aufbau geschaffen haben; umfangreiche und schwierige Vorbereitungen sind nötig, die aber von staatlichen und städtischen Behörden allein nicht bewältigt werden können, es ist die Mithilfe aller Kreise notwendig. Durch ihre Anwesenheit dürfte sich erweisen, daß die geladenen Gäste (Vertreter der Stadtverwaltung, Reichspost, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, sanitäre und charitative Organisationen, Schulbehörden, Grund- und Hausbesitzerorganisationen, Industrie und Presse) zur Mitarbeit bereit sind und im Luftschutzbeirat zusammengefaßt sind, der damit gegründet ist. Selbstverständlich kann dieser späterhin durch andere Persönlichkeiten ergänzt werden, wenn das Bedürfnis hierzu vorhanden ist.

Für das nächste ergibt sich eine Menge Kleinarbeit, die in speziellen Ausschüssen bewältigt werden soll; der Luftschutzbeirat wird dann in gemeinsamen Besprechungen zu den Arbeiten der Ausschüsse Stellung nehmen.

Mit dem Danke an die Erschienenen, schloß der Herr Polizeipräsident die Gründungsversammlung mit der Bitte, weitere Kreise für den Luftschutzgedanken zu werben. Sch.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 23. 12. 32.

Verkehrsunfall: Am 22. 12. 32 wurde gegen 17 Uhr ein Personenkraftwagen in der Kaiserallee in Höhe der Wendstraße beim Ueberholen eines Lastzuges von diesem gerammt und umgeworfen. Der Personenwagen wurde leicht beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Diebstähle: Entwendet wurden in der Nacht vom 21. auf 22. 12. 32 aus einem Garten im Stadtteil Mühlburg 2 weiße Stallhasen im Wert von 10 ℳ; desgleichen aus einem unverschlossenen Hasenstall ein Stallhase im Wert von 3.50 ℳ.

Fahrraddiebstähle: Am 21. 12. 32 wurde aus einem Hofe eines Anwesens in der Augartenstraße ein Herrenfahrrad, am gleichen Tage aus dem Hofe eines Anwesens in der Kaiserstraße ein Damenfahrrad gestohlen.

In der Hardtstraße und Lessingstraße wurden von 2 Fahrrädern ein elektr. Dynamo und eine Boschlampe entwendet.

In den gestrigen Abendstunden versuchten wiederholt kleinere Trupps von Kommunisten durch Sprechchöre Störungen zu verursachen. 4 Personen wurden dabei wegen Zuwiderhandlung gegen das Demonstrationsverbot festgenommen.

*

— **Spendet für Brotlose in armen Dorfgemeinden Badens.** Große Not leiden allerwärts die kinderreichen Familien der Ausgesteuerten in den armen Dorfgemeinden Badens. Die Unterstützungssätze dieser Gemeinden sind überall bescheiden. Sie reichen kaum zum Allernotwendigsten. Höhere Unterstützungen können die Gemeinden leider nicht gewähren. Bei den Ausgesteuerten sind durch jahrelange Erwerbslosigkeit Kleidung, Wäsche und Schuhwerk aufgetragen. Oft steht auch der Hunger vor der Tür. Große Sorgen werden die kommenden Monate verursachen. Weihnacht, das Fest des Schenkens, steht vor der Tür. Und deshalb richten wir an alle Volksgenossen die herzliche Bitte, vergeßt die kinderreichen Familien auf dem Lande nicht, opfert ein Weniges zu Weihnachten, damit diesen wirklich armen, in Not befindlichen Familien geholfen werden kann. Sendet Eure Gaben an das Badische Hilfswerk, das treu alles weiterleiten wird. Jede Gabe an Geld, Kleidung, Wäsche, Schuhwerk ist herzlich willkommen und geeignet, Not zu lindern.

— **Die Brandgefahr durch den Weihnachtsbaum.** Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Ueberall in deutschen Landen wird am Weihnachtsabend und an den darauffolgenden Abenden ein Tannenbaum mit glitzerndem Behang erstrahlen. In dieses wahre Fest der Liebe und Freude mischt sich nicht selten herbes Leid. Alljährlich lesen wir von Bränden, Unglücks- und Todesfällen, welche auf unvorsichtiger Behandlung des Christbaumes beruhen, sei es, daß sich der Standort des Baumes in der Nähe von Gardinen, Vorhängen oder anderen leicht entzündbaren Gegenständen befindet. Ein geringer Luftzug genügt zur Feuerübertragung. Es ist darauf zu achten, daß die Kerzen eine senkrechte Stellung erhalten, daß darüber liegende Zweige nicht vom Kerzenfeuer erfaßt und andere Kerzen nicht erwärmt werden können. Feuer darf vor allem nicht in Kinderhand geduldet werden. Auch ist zu berücksichtigen, daß der Baum sehr bald austrocknet und dadurch die Brandgefahr erheblich vergrößert wird. Bei einer elektrischen Baumbeleuchtung ist wegen Kurzschlußgefahr fachmännischer Rat einzuholen.

— **Die „Heiligen zwölf Nächte".** Die zwölf Nächte, die am 25. Dezember beginnen und bis zum 6. Januar reichen, spielen seit uralter Zeit eine wichtige Rolle für die Zukunft. Jede Nacht hat nach uraltem Volksglauben ihre Vorbedeutung für den entsprechenden Monat eines Jahres. Was man danach in den zwölf Nächten träumt, geht in Erfüllung und trifft mit dem Monat ein. Jeder Tag ist an sich schon eine Vorbedeutung für das Wetter eines jeden Monats des folgenden Jahres. Je eifriger der „Wilde Jäger" jagt, je eifriger der Sturm die Bäume rüttelt, desto fruchtbarer wird das kommende Jahr, und je länger die Eiszapfen sind, desto höher wächst der Flachs. In den zwölf Nächten sollen die wichtigsten häuslichen Arbeiten ruhen, denn es ist heilige Zeit. Weder Wagenrad noch Spinnrad sollen sich umdrehen; es darf auch nicht gewaschen und gebacken, nicht gefegt und geputzt werden, sonst kommt Unheil ins Haus. Den Gipfelpunkt der zwölf Nächte bildet der Silvestertag, ihren Abschluß der Hl. Dreikönigstage. Von da ab geht das Jahr aufwärts, der Tag wächst zunächst um einen Hahnenschritt, dann um einen Männerschritt und zuletzt — Ende Januar — um eine ganze Stunde.

Wie man Weihnachten feiern kann

Die längst ersehnte Stunde ist da. Leise spielt die Mutter eines der lieben Weihnachtslieder, während der Vater die Lichter entzündet. Draußen im Dunkeln wartet in zappelnder Ungeduld die Kinderschar des Hauses zusammen mit allen, die gekommen sind mitzufeiern. Leise geht die Türe auf, während ein feines Klingeln das Abziehen des Christkindes verrät. „Ihr Kinderlein kommet" singt Mutters liebe Stimme und ihre Augen strahlen dabei noch heller, als die Lichtfülle des Baumes. Zärtlich holt sie sich das Kleinste auf den Arm, während der Vater mit den größeren Kindern und der Hausgemeinde zu Baum und Krippe tritt und hell ein Weihnachtslied anstimmt. Wohl lockt die ungebändigen Kinder mehr der Gabentisch. Aber mit Bestimmtheit hält der Vater auf einen kleinen, weihevollen und zur Sammlung zwingenden Auftakt. Denn ohne Hausfeier wäre der Weihnachtsabend nichts, als ein sinnlos nüchternes Austauschen von Gaben und Geschenken. Wohl klopfen die kleinen Herzen etwas bange, ob ihre Gedichte auch ohne Stocken gehen, ihre Musikstücke so schön klingen werden, wie bei der Probe und die rechte Freude kommt erst, wenn die Eltern ihnen ein dankendes Wort für ihre Leistungen sagen und ihre Mühe anzuerkennen wissen.

Wenn dann die Kleinsten die Weihnachtsgeschichte erzählt haben, frei nach ihrer eigenen Phantasie, wenn noch ein Vers gesungen ist, dann gehts an die heimlich gehaltenen Ueberraschungen. Vielleicht, daß sie bis dahin verdeckt waren um die suchenden Augen nicht zu sehr von dem Kernpunkt des Abends abzulenken. Jedenfalls fällt nun aller Zwang. Jedes findet sein Plätzchen und frohe Stunden hindurch gehören die Eltern jetzt den Kindern in restloser, glücklicher Hingabe.

Bald sieht Mutters festlich schöner Aufbau wüste aus und wilde Unordnung herrscht auf dem weißen, von Tannen umsteckten Tischtuch. Aber was tuts? Wann die Kinderherzen sich satt gefreut haben und der Schlaf sich über die strahlenden Augen senkt, dann ist noch lange Zeit, Ordnung zu schaffen.

Und die Kerzen brennen nieder. Die spielmüden Kinder verlangen, ihr liebstes Geschenk im Arm, ins Bett. Die Mutter beugt sich nocheinmal über sie, mit ihnen dem Geber aller Gaben aus vollem Herzen zu danken. Da schlingen sich warme Aermchen um ihren Hals und glückselige Stimmchen rufen: „Aber auch dir, Mutti, und dem Vater".

Mit stillem Jubel geht sie in die Weihnachtsstube zurück. Ihre Kinder können danken! — Einen Augenblick genießt nun auch sie, was Liebe ihr beschert hat. Dann entzündet sie am Fuß der weihnachtlichen Tanne ein einziges Lichtlein, das des Baumes Gezweig in langen Schatten, einer Laube gleich, an die Decke wirft, holt ihren Mann zu sich in einen gemütlichen Winkel und läßt Erinnerungen aufleben. Wortlos, oder in trautem Zwiegespräch, wird wach, was einst war, und Hand in Hand löst sich in beiden ein tiefer Dank aus feiernden Herzen der zum vertrauenden Ausblick in kommende Zeiten wird.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 24. Dezember 1932 bis 1. Januar 1933.

Im Landestheater:

Samstag, 24. Dez. Keine Vorstellung.

Sonntag, 25. Dez. Außer Miete. **„Die Meistersinger von Nürnberg".** Von Wagner. 17 bis gegen 22. (5.70).

Montag, 26. Dez., Morgenfeier **„Deutsche Weihnacht".** 11¼ 12¼. (0.40—0.80).
Nachmittags: Zu kleinen Preisen: **„Robinson soll nicht sterben"** Ein Stück von Friedrich Forster. 15—17. (0.40 bis 2.60).
Abends: Außer Miete. Neu einstudiert: **„Carmen".** Oper von Bizet. 19 bis nach 22. (5.70).

Dienstag, 27. Dez. * B 12 Th.-Gem. 201—300. **„Figaros Hochzeit".** Komische Oper von Mozart. 20—23. (5.—)

Mittwoch, 28. Dez. Nachmittags: **„Stöpsel bummelt durch die Welt.** Märchen von Karl Irmler. 15—17½. (0.40—2.—).
Abends: * A 11 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. **„Der Mann mit den grauen Schläfen".** Lustspiel von Leo Lenz. 20 bis nach 22¼. (3.90).

Donnerstag, 29. Dez. * D 13 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 101—200. Zum erstenmal: **„Waldfrieden".** Lustspiel von Ludwig Thoma. Hierauf: Neu einstudiert: **„Die kleinen Verwandten".** Lustspiel von Ludwig Thoma. Hierauf: Zum erstenmal: **„Erster Klasse".** Bauernschwank von Ludwig Thoma. 20 bis nach 22. (3.90)

Freitag, 30. Dez. * F 13 (Freitagmiete) Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. **„Die endlose Straße".** Frontstück von Graff und Hintze. 20—22¾. (3.90).

Samstag, 31. Dez. Nachmittags: **„Stöpsel bummelt durch die Welt".** Märchen von Karl Irmler. 15—17½. (0.40 bis 2.—).
Abends: Zu kleinen Preisen: **„Eine Nacht in Venedig".** Operette von Johann Strauß. 20—22½. (3.30).

Sonntag, 1. Jan. 33. Nachmittags: **„Stöpsel bummelt durch die Welt".** Märchen von Karl Irmler. (0.40—2.—).
Abends: Außer Miete: **„Carmen".** Oper von Bizet. 19 bis nach 22. (5.70).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 25. Dez. * **„Kyritz-Pyritz".** Posse mit Gesang von Gustav Michaelis. 19½ bis nach 22. (2.60).

Montag, 26. Dez. * Zum erstenmal: **„Glückliche Reise".** Operette von Eduard Künneke. 19½—22½. (2.60).

Sonntag, 1. Jan. 33. * „Glückliche Reise". 19½—22½. (2.60).

Auswärtige Gastspiele:

Dienstag, 27. Dez. In Landau: **„Kyritz-Pyritz".**

Mittwoch, 28. Dez. In Baden-Baden: **„Die Regimentstochter".**

Donnerstag, 29. Dez. In Neustadt: **„Carmen".**

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Kartenvorverkauf: Durlach: **Musikhaus Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.

Sonntag, 25. Dez.: 6.35 Uhr aus Hamburg: Hafenkonzert. 8.15 Uhr aus Mannheim: Orgelkonzert. 9.30 Uhr aus Freiburg: Alte und neue Weihnachtsmusik. 10.40 Uhr aus Stuttgart: Evang. Morgenfeier. 11.30 Uhr aus Leipzig: Johann Sebastian Bach. 12.05 Uhr aus Stuttgart: Kanarienvögel singen. 12.20 Uhr aus München: Mittagskonzert. 14.30 Uhr aus Frankfurt: Weihnachtsgedanken fürs Land. 15 Uhr aus Frankfurt: Stunde der Jugend. 16 Uhr aus Wiesbaden: Nachmittagskonzert. 18 Uhr aus Frankfurt: Kunterbunt erzählt ein Abenteuer. 19 Uhr aus Frankfurt: Bunte Stunde. 19.45 Uhr aus Stuttgart: Sportbericht. 20 Uhr aus Frankfurt: Märchenstunde. Charlotte Christiann. 20.30 Uhr aus Frankfurt: Opernkonzert. 22.30 Uhr aus Stuttgart: Sportbericht. 22.55 Uhr a. Köln: Unterhaltungsmusik.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

je 6.15 Uhr aus Frankfurt: Zeit. Wetter. Gymnastik;
je 6.45 Uhr aus Stuttgart: Gymnastik (Glucker);
je 7.15 Uhr: Wetter, Nachrichten;
je 7.20 Uhr: Frühkonzert auf Schallplatten;
je 11 u. 11.55 Uhr: Zeit, Nachrichten, Wetter;
je 13.15 Uhr aus Stuttgart: Zeit. Nachrichten. Wetter;
je 18.15 Uhr a. Stuttgart: Wetter, Landwirtschaft, Nachrichten;
je 19.15 Uhr aus Stuttgart: Zeit;
je 22.20 Uhr aus Stuttgart: Zeit. Wetter, Nachrichten.

Radio Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach- u. Spezialgeschäft**
Rundfunk-Neuheiten

Montag, 26. Dez.: 6.35 Uhr aus Bremen: Hafenkonzert. 8.15 Uhr aus Triberg: „Tageszeiten". Ein Zyklus. 8.50 Uhr aus Stuttgart: Kammermusik mit Gitarre. 10.40 Uhr: Katholische Morgenfeier. 11.30 Uhr aus Leipzig: Johann Sebastian Bach. 12 Uhr aus Karlsruhe: Platzkonzert. 13 Uhr aus Stuttgart: Musikalisches Durcheinander. Schallplatten. 14.30 Uhr nach Frankfurt: Mutter Schrödern. Eine lustige Schwiegermuttergeschichte. 15 Uhr nach Frankfurt: Das tapfere Schneiderlein. 16 Uhr aus Baden-Baden: Nachmittagskonzert. 18 Uhr aus Stuttgart: „Arm und doch glücklich". 18.40 Uhr Sportbericht. 19 Uhr nach Frankfurt: Musikalische Reise-Erinnerungen 20.05 Uhr aus Stuttgart: Großes Konzert. 22.10 Uhr: Sportbericht. 22.20 Uhr: Fortsetzung des Konzerts aus der Stadthalle. 22.45 Uhr aus London: Tanzmusik.

Dienstag, 27. Dez.: 10.10 Uhr: Liederstunde. 10.30 Uhr aus Mannheim: Streichquartette von Mozart. 12 Uhr Konzert. 13.30 Uhr aus Köln: Mittagskonzert. 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht. 16 Uhr: Blumenstunde. 16.30 Uhr: Frauenstunde: Marie Cauer spricht über „Die ewigen Aufgaben der Frau". 17 Uhr aus München: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Vortrag von Dr. Mundorff: Aus der Kindheit des Automobils. 18.50 Uhr: Vortrag von Melon: Cyrano de Bergerac. 19.30 Uhr: Geschichten um Frauen. 20 Uhr aus Berlin: „Dritter Feiertag". Ein bunter Abend. 22 Uhr aus Stuttgart: Die neuesten Schallplatten. 22.45 Uhr aus Stuttgart: Nachtmusik.

Mittwoch, 28. Dez.: 10.10 Uhr: Liederstunde. 10.30 Uhr aus Freiburg: Richard Strauß. 12 Uhr aus Frankfurt: Mittagskonzert. 16 Uhr aus Karlsruhe: Kinderstunde. 17 Uhr aus Köln: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr aus Mannheim: Vortrag von Becker: Gefahren im Rundfunk. 19.30 Uhr nach Frankfurt: Seltsames Bilderbuch. „Hussein-Fest" in Persien. 19.55 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21.20 Uhr nach Frankfurt: Die Jagd nach dem Gold des Kapitän Kid. 22.45 Uhr nach Frankfurt: Nachtmusik.

Donnerstag, 29. Dez.: 10.10 Uhr: Lustige Lieder. 10.40 Uhr aus Mannheim: Klaviermusik für Kinder. 12 Uhr aus München: Konzert. 13.30 Uhr aus Köln: Mittagskonzert. 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht. 15 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 15.30 Uhr nach Frankfurt: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Vortrag von Müller: Streifzug durch das Wissensgut der wissenschaftlichen Astrologie. 17 Uhr aus Freiburg: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr aus Freiburg: Reinhold Flamm spricht über „Heimatkundliches aus dem Schwarzwald". 18.50 Uhr: Vortrag von Dr. Müller: Zum 100. Todestag des Verlegers Joh. Friedrich von Cotta. 19.30 Uhr aus Stuttgart: Bei uns zu Lande. Zum Altjahrabend. 20 Uhr aus Hamburg: Bunter Abend. 22 Uhr aus Stuttgart: Zum 100. Todestag des Verlegers Cotta. 22.45 Uhr aus London: Nachtmusik.

Freitag, 30. Dez.: 10.10 Uhr aus Karlsruhe: Trio d-moll, op. 107. von M. E. Bossi. 10.40 Uhr aus dem Ufa-Palast: Biblische Gesänge. 12 Uhr aus Frankfurt: Mittagskonzert. 13.30 Uhr: Fritz Kreisler spielt das Konzert in e-moll op. 64 von Mendelssohn. 15 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 15.30 Uhr: Englischer Vortrag von Anne Loeffel: Christmas in America. 17 Uhr aus München: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Vortrag von Schneider: Zwischen den Jahren. 18.50 Uhr aus Karlsruhe: Aerztevortrag: Bäderbehandlung bei Frauenkrankheiten. 19.15 Uhr aus Stuttgart: „Revue 1932". Schallplattenkonzert. 20 Uhr nach Frankfurt: Orchesterkonzert. 21 Uhr: Emilia Galotti. Trauerspiel. 22.45 Uhr aus Berlin: Nachtmusik.

Samstag, 31. Dez.: 10.10 Uhr: Schumann-Balladen. 10.40 Uhr: Alte und neue Weisen auf dem Vibraphon. 12.20 Uhr: Heitere volkstümliche Weisen. Schallplattenkonzert. 13.30 Uhr nach Frankfurt: „Kehraus 1932". Eine bunte musikalische Stunde. 14.45 Uhr: Schwäbisches Kindergeschichtle. 15 Uhr: Oesterreichische Volksmusik. 15.30 Uhr nach Frankfurt: Stunde der Jugend. 17.30 Uhr aus Mannheim: Mandolinenkonzert. 18 Uhr aus Stuttgart: Vortrag von Wilhelm Merkel: Talsperren und Stauseen. 18.35 Uhr: Evangelische Jahresschlußfeier. 19.30 Uhr: „Hier sind alle deutschen Sender!" 23.45 Uhr: Jahresschluß. Eine ernste Silvesterfeier. 0.15 Uhr aus Neuyork: Neujahrsgruß der Auslandsdeutschen. 0.30 Uhr aus Berlin: Tanzmusik der Kapelle Otto Kermbach.

Scott's Emulsion
ORIGINAL-FLASCHE 1.75
zu haben in Apotheken u. Drogerien

Landwirtschaft

Obacht!

as. Obacht, der Winter naht! Beeile dich mit dem Umgraben! In rauher Scholle liegender Boden durchfriert besser, wird krümelig und nimmt mehr Feuchtigkeit auf. Vergiß auch nicht, Kalk und Thomasmehl auszubringen! Kalk, auch der des Thomasmehls, lockert und entsäuert den Boden. Die an Kalk gebundene Phosphorsäure des Thomasmehls ist Bakteriennahrung.

Obacht, der Winter naht! Nicht alle Pflanzen halten ihn ohne Ueberdeckung im Freien aus. Tannenreisig, Laub, Torfmull, Stalldung, vielleicht auch Bretter dienen als Winterschutz. Decke aber nicht zu früh ab, du schwächst die Abhärtung des Holzes und machst es weich und wenig widerstandsfähig. In den Kronen laß nur das kernige, ausgereifte Holz stehen; das weiche, krautartige Holz ist zu entfernen. Decke auch nicht zu stark ab! Unter starker Decke sind Pflanzen wohl vor Frost geschützt, sie faulen aber unter starker Bedeckung. Decke gleichmäßig ab! Die Kälte zieht dorthin, wo der Schutz am schwächsten ist. Keinesfalls darf das für den Fuß der Pflanze zutreffen. Gerade die Wurzelkrone bedarf besonderen Schutzes. Der beste Winterschutz aller Pflanzen ist ihre Kraft und Gesundheit. Jauchen oder Anwendung von Stickstoffdüngern bis spät in den Herbst hinein stehen dem entgegen. Eine alljährliche Grunddüngung mit 6—8 Kilogramm Thomasmehl und 2 bis 3 Kilogramm 40er Kalidüngesalz je 100 Quadratmeter wirken gesundheitsfördernd. Jetzt ist es Zeit zum Düngen!

Obacht, der Winter naht! Vergiß nicht, Jauche- und Wasserbehälter im Freien zu entleeren, zu säubern und ins Trockene zu schaffen! Feststehende Behälter überdecke mit Dachpappe: Holzfässer faulen sonst. Behälter aus Zement frieren entzwei.

Obacht, der Winter naht! Trotz aller Unbilden, die er im Gefolge hat, vermag er längst nicht alle pflanzlichen Schädlinge zu vernichten. Kohlstrünke von Pflanzen, die an Kohlhernie oder Kohlgallenrüßler erkrankt waren, Spargelkraut, das von Rost befallen war, gehören nicht auf den Komposthaufen, sondern sind zu verbrennen. Kalkung sowie die Anwendung kalkhaltiger Düngemittel, wie z. B. Thomasmehl, sind geeignet, vorbeugend das Auftreten mancher Krankheiten, z. B. der Kohlhernie, zu unterbinden.

Obacht, der Winter naht! Lege dir deine Fachzeitschrift zurecht, denn im Sommer war nicht Zeit, alles so durchzusehen, daß du Nutzen aus den gegebenen Anregungen ziehen konntest. Die langen Winterabende bieten Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen und neue Erkenntnisse auch aus den Erfahrungen anderer zu ziehen. Mannigfach ist die Natur, und wer sich mit ihr beschäftigt, lernt nie aus. Beherzige es — der Winter naht!

Unsere Zimmerpflanzen im Dezember

Die Wintermonate sind für die Zimmerpflanzen Sorgenzeiten. Namentlich leiden jetzt die krautartigen Zimmerpflanzen, die sehr leicht faulen, sobald man beim Gießen die Blätter benetzt. Besondere Sorgfalt beim Gießen erfordern die Alpenveilchen. Niemals darf in die Knolle gegossen werden. Man beachte, daß die wärmebedürftigeren Gewächse möglichst nahe am Fenster Aufstellung finden.

An den im kühlen Zimmer stehenden Pflanzen ist wenig zu tun, doch darf nötigenfalls ein mäßiges Heizen nicht versäumt werden. Schlechte Blätter und Pflanzenteile sind zu entfernen. Blattpflanzen mit derben Blättern sind nach Bedarf zu waschen, um den aufliegenden Staub zu entfernen. Auf Blatt-, Schmier- und Wollläuse ist sorgsam zu achten. Die im Keller stehenden Pflanzen sind (ab und zu) zu gießen. Bei den Dahlienknollen ist auf etwaige Bildung von Schimmel zu achten.

Alle Topfgewächse sollen einen Untersatz haben, der das überschüssige Wasser aufnimmt. Am besten ist es, einige Holzstäbchen unterzulegen, damit ein freier Wasserabzug geschaffen wird. Im Freien eingegrabene Treibzwiebeln und Knollen sind an einem milden Tage herauszunehmen und, soweit sie nicht gleich getrieben werden sollen, vorläufig in den Keller zu bringen.

Praktische Winke

Leiden Sie an kalten Händen?

Kalte Hände und Füße sind meist ein Zeichen einer mangelhaften Blutzirkulation. Man kann dem ganz gut abhelfen, indem man die Hände (oder die Füße) in rascher Abwechslung in sehr kaltes oder sehr heißes Wasser taucht, und dann die Finger zwanzig oder dreißigmal rasch öffnet und schließt. Dadurch verhütet man auch das Erfrieren der Hände. Leidet man an Frostbeulen so soll man die Hände häufig mit Olivenöl massieren. Dieses Vorbeugungsmittel ist das beste, das man anwenden kann. Auch soll man die Hände vor Zugluft schützen, also nicht an kalten Tagen an zugigen Fenstern sitzen. Man soll die Hände immer sehr gut abtrocknen, wenn sie naß geworden sind. Durch schlechtes Abtrocknen bekommt man erstens eine rauhe, häßliche Haut, und zweitens bilden sich die lästigen Frostbeulen.

Alte Strümpfe nicht wegwerfen!

Die wollenen Herrensocken sind, wenn sie verbraucht sind, und das Stopfen sich nicht mehr lohnt, nicht wegzuwerfen, sondern man schneidet den Füßling ab, zieht dann die beiden Schäfte übereinander, näht unten die Oeffnung und den oberen Rand zusammen. In diese Tasche kann man die Hand stecken und hat ein vorzügliches Putztuch, besonders beim Polieren von Möbeln und beim Nachreiben von Schuhen ausgezeichnet. Man kann auch die hintere Naht aufschneiden und die Stücke zu größeren Tüchern zusammennähen, die man beim Putzen und Reinmachen verwenden kann. Man spart auf diese Weise eine ganze Menge Geld.

Winke für das Silberputzen

Zum Winter, wo mehr Gäste zu erwarten sind, muß das Silber häufig geputzt werden. Gutgehaltenes Silber wirkt noch einmal so schön wie trübes, schlecht gepflegtes. Man putzt das Silber am besten mit einer Silberputzseife, die man mit ein wenig Brennspiritus anfeuchtet. Nimmt man Wasser zum Anfeuchten, so hält sich das Silber viel weniger lange blank. Das gereinigte und abgetrocknete Silber wird nun mit einem Läppchen mit der Silberputzseife eingerieben, worauf man es trocknen läßt. Hierauf wird es mit einem weichen wollenen Tuch gut poliert. Man kann auch Schlemmkreide nehmen und diese mit Brennspiritus anfeuchten.

Pflegt die Möbel!

Eßtisch, Büfett und Servante sind gefährdet durch die heißen Schüsseln, die besonders auf polierten Möbeln sehr häßliche Stellen hinterlassen. Man muß versuchen, den Schaden möglichst gleich gutzumachen, indem man das Möbelstück mit einem in Leinöl getauchten Flanellappen abreibt. Hierauf taucht man einen kleinen Schwamm in Kampherspiritus, bestreicht die beschädigten Stellen leicht, wartet eine Weile und wiederholt dann das ganze Verfahren. Meist genügt ein dreimaliges Abreiben mit Leinöl und darauf folgendes Betupfen mit Kampherspiritus, um die Flecke zu entfernen.

Das gewagte Heilmittel

Skizze von Gräfin Brockdorff

Wir hatten Platzkarten, mein Freund Wolf und ich, und kamen erst kurz vor Abgang des Zuges auf den Bahnhof. Unser Abteil war bis auf einen Platz besetzt. Ein alter Herr, der etwas leberkrank aussah, saß in seine Zeitung vertieft. Ihm gegenüber unterhielten sich zwei junge Damen erregt mit halblauter Stimme. Ab und zu tönte ein Satz aus dem Gespräch bis zu uns herüber. „Das ist empörend, das ließe ich mir nicht gefallen." — „Was soll ich tun, ich kann mich doch nicht täglich zanken." — „Du mußt einmal energisch vorgehen. Du bist zu nachgiebig."

Dann sprachen sie wieder ganz leise, aber nicht weniger eifrig.

Pünktlich um fünf Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, ohne daß man bei dem Lärm draußen das Abfahrtssignal gehört hatte. Wir waren schon außerhalb des Bahnhofes, als die eine der Damen aufsprang ans Fenster stürzte und verwundert fragte: „Rangiert denn der Zug? Wir fahren ja."

Obgleich die Frage nicht an mich gerichtet war, glaubte ich doch anworten zu müssen. „Der Zug rangiert nicht. Er ist pünktlich um fünf Uhr abgefahren."

„Abgefahren! Das ist unmöglich. Ich will ja nicht mitreisen, ich muß hinaus." Sie stürzte in den Gang und versuchte die Tür zu öffnen, in der augenscheinlichen Absicht, hinauszuspringen. Das wäre heller Wahnsinn gewesen, denn der Zug fuhr schon mit ziemlicher Geschwindigkeit. Mein Freund und ich eilten ihr nach. „Was haben Sie vor? Um Himmelswillen, beruhigen Sie sich."

Sie wehrte uns ab. „Ich muß unbedingt aussteigen. Ich muß nach Hause."

Wir brachten sie mit vieler Mühe in das Abteil zurück, wo die Freundin versuchte, ihr Trost zuzusprechen. Das fiel schwer, denn die Reisende wider Willen jammerte fortgesetzt: „Ich muß nach Hause, ich muß nach Hause. Es geschieht ein Unglück."

„Bitte, beruhigen Sie sich", bat mein Freund, der inzwischen im Kursbuch nachgesehen hatte. „Wir sind in anderthalb Stunden in Rosenheim."

„In Rosenheim?" schrie die junge Frau. „Der Zug hält nicht vor Rosenheim?"

„Nein, es ist unser bester Schnellzug."

„Ja, wann komme ich dann nach München zurück?"

Wolf sah weiter im Fahrplan nach. „In Rosenheim können Sie den Personenzug Nr 211 nehmen, der um zehn Uhr abfährt, dann sind Sie gerade um Mitternacht in München."

„Erst um Mitternacht! Ich bin verloren. Ich kann nicht mehr nach Hause. Was wird mein Mann sagen!" Sie stöhnte laut auf, und die Freundin schüttelte ernst den Kopf. „Ja, das ist schlimm. Sie wohnt in einem Vorort und erreicht den letzten Anschlußzug für dort nicht mehr."

„Aber die gnädige Frau kann von Rosenheim aus telegraphieren", schlug Wolf vor. „Ihr Gatte kann sich Ihr Mißgeschick erklären."

„Aber ich kann nicht von Rosenheim aus telegraphieren", rief die Dame. „Mein Mann weiß sofort, daß ich mit Hertha abgereist bin, und er hat mir doch verboten, mit ihr zu verkehren, weil — weil sie geschieden ist und mich auch dazu aufreizen könnte."

Die Hertha genannte junge Frau erwiderte etwas scharf: „Dein Mann ist ein Tyrann und ganz und gar rückständig. Du läßt Dich viel zu sehr von ihm beherrschen."

„Vielleicht", gab die andere zu, „aber ich liebe den Frieden und — ich liebe meinen Mann." Die letzte Aeußerung klang etwas verschämt.

„Du bist eben noch die gehorsame Gattin aus der alten Zeit, Mariechen." Dies „Mariechen" wurde spöttisch betont. „Erobere Dir lieber mehr Rechte, statt einen Egoisten großzuziehen."

„Das kannst Du leicht sagen mit Deiner Energie. Ich bin ängstlich. O", — die junge Frau schlug die Hände vor das Gesicht — „was müssen die Herren von uns denken, daß wir solch intime Familienangelegenheiten öffentlich erörtern."

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau", fiel ich ihr ins Wort, „es ist eine alte Erfahrung: Was man dem besten Freunde nicht anvertraut, erzählt man dem Fremden auf der Landstraße. Darf ich mit einen praktischen Rat erlauben? Sie steigen nicht in Rosenheim aus, sondern fahren mit Ihrer Freundin weiter. Was ist Ihr Reiseziel?" wandte ich mich an die andere Dame.

„Salzburg."

„Vortrefflich. Das ist auch unser Reiseziel. Wir kommen gerade zum Abendessen dorthin. Morgen oder übermorgen schreiben Sie Ihrem Gatten einen ausführlichen Brief. Halten Sie ihm vor, wie sehr er Sie mit seiner Eifersucht und Tyrannei gequält hat. Sie wären dessen müde, suchten Ruhe und Frieden. Schreiben Sie ihm, daß Sie nicht eher in sein Haus zurückkehren, ehe er nicht verspricht, sich zu ändern."

„Das ist ein sehr guter Vorschlag", stimmte die Freundin bei. „Ich habe das schon lange geraten, aber sie hat ja nie auf mich gehört. Es ist wirklich ein Wink des Himmels, Marie", sie bog sich zu der leise Weinenden, „daß Du heute hier im Zuge gefangen bist. Nun mußt Du endlich einmal energisch sein."

„Mein Mann verzeiht mir das nie. Er war schon wütend, als ich nur davon sprach, Dich auf den Bahnhof zu begleiten."

„Um so besser. Er wird jetzt sehen, daß Du auch einen Willen hast."

„Ja, aber", die junge Frau trocknete sich die Augen, „wenn er sich nun von mir scheiden läßt? Wenn er wegen böswilligen Verlassens klagt?"

„Dann stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung", sagte der leberkranke Herr, der sich bisher nicht an der Unterhaltung beteiligt hatte. „Ich bin Anwalt, Spezialist für Ehescheidungen. Nur Mut, gnädige Frau das bringe ich schon in Ordnung. Solche Reise wie diese ist kein Scheidungsgrund."

Frau Marie atmete erleichtert auf. „Wie freundlich von Ihnen, mein Herr", sagte sie mit dankbarem Blick zu dem Gelben, „aber — ich habe ja nichts bei mir, kein Nachtzeug, kein Geld —"

„Das ist nebensächlich, ich helfe Dir mit allem aus, und morgen läßt Du Dir telegraphisch Geld von Deiner Bank senden. Du bist ja glücklicherweise unabhängig von Deinem Manne." —

Es wurde ein recht gemütlicher Abend im Hotel in Salzburg, und als wir bei einem Glase Wein auf das Gelingen dieses etwas gewagten Heilmittels für ihre Ehe anstießen, lachte die junge Frau ganz fröhlich mit.

Acht Tage später erhielt ich einen Brief von Frau Marie. „Ihr Rat war der trefflichste, den Sie mir geben konnten. Ich bin restlos glücklich. Mein Mann ist hier in Salzburg, und wir verleben zum zweitenmal Flitterwochen. Natürlich war er erst ärgerlich auf mich, aber dann kam die große Sorge, daß mir etwas zugestoßen sein könnte. In diesen sorgenvollen Stunden prüfte er sich. Klagte sich an, vielleicht nicht richtig gegen mich gehandelt zu haben, kurz, er kam zur Einsicht, daß er ohne mich nicht leben kann. Welch ein Glück, diese unfreiwillige Reise und Ihr gewagtes Heilmittel. Nie hätte ich sonst den Mut gefunden, es meinem Manne gegenüber auf Biegen oder Brechen ankommen zu lassen. Wir beide sind Ihnen sehr dankbar."

Ich lächelte nach dem Lesen dieses Briefes. Das Schicksal braucht oft merkwürdige Mittel, um die Leute zur Erkenntnis zu führen.

„Es wird Weihnacht, niemand darf hungern! — Bring Deine Gaben der Winternothilfe!"

Die Badische Turnerschaft im Jahrbuch der D. T.

In dem in seinem Umfang erweiterten und in schmucker Aufmage im 27. Jahrgang erschienenen Jahrbuch der Deutschen Turnerschaft, das einen tiefen Einblick in die Organisation und das Schaffen dieses größten und ältesten Verbandes für Leibesübungen gibt, findet auch die Arbeit und Bedeutung der Badischen Turnerschaft ihre geziemende und gebührende Würdigung.

Unter den Kreisturnfesten und Kreistreffen des Jahres 1932 ist auch das 3. Badische Landesfrauenturnen am 30. und 31. Juli ds. Js. in Offenburg vermerkt, zusammen mit den Frauentreffen der Kreise IV (Norden), VI (Hannover-Braunschweig), VIII a (Westfalen-Lippe) und XIII (Thüringen). In dem Aufsatz des 3. D.T.-Vorsitzenden, Dr. Thiemer, Dresden, erfährt das badische Treffen eine in jeder Beziehung erfreuliche Beurteilung.

Auch in der Zusammenstellung über die verschiedenen Kunstturnwettkämpfe des Jahres sind eine Reihe badischer Veranstaltungen vermerkt.

Den Berichten über die fachliche Arbeit der D.T. ist zunächst zu entnehmen, daß sich die Turnspiele bedeutend verbreitet haben. Nach einer Zunahme von 2477 Mannschaften waren es Ende 1931 in der gesamten D.T. 36 367 Mannschaften, die sich auf 10 176 Vereine verteilen. Auch in der Badischen Turnerschaft hat die Spielbewegung weitere Fortschritte gemacht.

Der Volksturnwart der D.T. vermag über eine günstige Entwicklung des Volksturnens im allgemeinen und über eine Steigerung in der Leistung im besonderen zu berichten. In der Ergebnisliste über die 2. gemeinsamen Deutschen Meisterschaften, von der D.S.B. u. der D.T. durchgeführt, finden wir im Steinstoßen an 3. Stelle Jägle, Kenzingen, mit 9,82 Meter und im 10-Kampf den jugendlichen Kullmann, M.T.V.-Karlsruhe, auf dem 5. Platz mit 6634 Punkten. Unter den Bestleistungen der Turner im Jahre 1932 ist im Weitsprung Büttner, Tgde. Plankstadt, mit 7 Metern, ebenso im Dreisprung mit 13,60 Metern zu finden. Im bestarmigen Kugelstoßen nimmt Kullmann, M.T.V.-Karlsruhe, mit 14,94 Metern die 2. Stelle ein, im beidarmigen Kugelstoßen mit 24,26 Metern die 3. und auf dem 4. Platz steht Greulich, Tv. 1846 Mannheim, mit 23,71 Metern. Greulich vollbrachte auch im Diskuswerfen die zweitbeste Leistung mit 42,04 Metern. Wiederum zu den D.T.-Besten gehört Büttner, Tgde. Plankstadt, im Speerwerfen mit 61,44 Metern, während im Steinstoßen Jägle-Kenzingen mit 10,79 Metern die beste Jahresleistung erzielte. Unter den Bergfesten vermißt man das badisch-württembergische in Engelsbrand, das in diesem Jahr nicht durchgeführt wurde.

Einen geregelten Schwimmbetrieb konnten bis jetzt 142 Vereine der badischen Turnerschaft durchführen, an welchem fast 5500 Angehörige beteiligt waren. Für die badische Turnerschaft wird noch das 9. Kreisschwimmen, das in Baden-Baden vor sich ging, erwähnt.

Auch im Wasserfahren ist ein Fortschritt zu verzeichnen. Nach dem Stand vom 1. Januar 1932 hatten 28 badische Turnvereine mit über 300 Mitgliedern das Wasserfahren in ihren Vereinsbetrieb aufgenommen.

Im Fechten betätigten sich 485 Fechter und Fechterinnen, die sich auf 25 Vereine verteilen.

Auch das Segelfliegen hat in der badischen Turnerschaft Fuß gefaßt und dürfte sich in den nächsten Jahren weiter entwickeln.

Eines großen Interesses erfreut sich auch der Schneeschuhlauf in Baden, der in 119 Vereinen von 3000 Turnern und Turnerinnen betrieben wird.

Während die letzte Bestandserhebung der D.T. 12 852 Vereine mit 1 574 300 Angehörigen ergibt, vereinigt der X. Kreis, Baden, 575 Vereine an 532 Orten mit annähernd 75 000 Mitgliedern.

Unter den Deutschen Großstädten steht im Vergleich der Einwohnerzahl zu den Turnvereinsangehörigen Karlsruhe mit 2,92 % an 15. Stelle und Mannheim mit 2,31 % an 18. Stelle. Unter den Mittelstädten ist Baden auf dem 1. Platz zu finden. In Weinheim a. d. B. gehören 9,11 % der Einwohnerschaft den dortigen Turnvereinen an. An 16. Stelle ist Pforzheim mit 4,7 % und an 17. Stelle Heidelberg mit 4,3 %. Unter den großen Vereinen der D.T. hat sich der Tv. 1846 Mannheim mit 2840 Vereinsangehörigen auf den 6. Platz vorgeschoben und dabei Leipzig-Lindenau überholt. Der größte Verein der D.T. ist nach wie vor die Berliner Turnerschaft mit 5739 Mitgliedern. Unter den großen Vereinen sind von der badischen Turnerschaft noch verzeichnet auf dem 13. Platz der Tv. 1834 Pforzheim mit 2066, außerdem Karlsruher Tv. 1846 mit 1396 Angehörigen.

Daß auch in schwerster Notzeit die Tatkraft der badischen Turnvereine ungebrochen ist, beweist die Fertigstellung und Einweihung neuer Uebungsstätten. So konnten ihre Turnhallen dem Betrieb übergeben der Turnverein Büchenbronn, Tv. Linkenheim, Tv. Pforzheim-Dillweissenstein, Tv. Schenkenzell, Tv. St. Georgen i./Schw., Tv. Neumühl und Tv. 1845 Kehl. Spielplatzanlagen haben geschaffen der Tv. Triberg, Tv. Walldürn, Tv. Forst b. Bruchsal, Turn- und Spielverein Neudorf, Tv. Spöck, Tv. Wünschmichelbach, Tbd. Heidelberg-Rohrbach, Tv. Durlach, Tv. Unterreichenbach, Tv. Pforzheim-Brötzingen, Tv. Hohensachsen und Tv. Farnau.

Unter den Lebensrettern der D.T. nehmen badische Turnerinnen und Turner einen ehrenden Platz ein. So rettete die Turnerin Edith Frech vom Tv. Donaueschingen einen Ertrinkenden aus dem Rhein. Neben dem Turner Alfred Armbruster, der ein Menschenleben vom Tode des Ertrinkens rettete, war es der Turner Karl Zöller vom Tbd. Neckarsteinach, der 2 Mädchen rettete. Auch der Turner August Kalt vom Tv. Mühlbach konnte einen Ertrinkenden retten.

Abermals konnte eine Reihe von badischen Turnerführern für ihr Wirken und Schaffen um die Turnsache in mehr als einem Menschenalter besonders ausgezeichnet werden. So erhielten Fabrikant Johann Schimpf-Pforzheim und Hermann Zeis-Karlsruhe die höchste Auszeichnung der D.T., die Ehrenurkunde, neben einer ganzen Reihe von turnerischen Persönlichkeiten, welche den Ehrenbrief der Deutschen und der Badischen Turnerschaft entgegennehmen durften. Mit der silbernen Ehrennadel der Deutschen Turnerschaft wurde auch Oberbürgermeister Holler-Offenburg bedacht.

Ihr 50jähriges Gründungsfest konnten in Baden der Tv. Brombach, der Tv. Waldshut, die Tgde. Ziegelhausen, der Tv. Haagen b. Lörrach und der Tbd. Kenzingen begehen.

Obwohl die Badische Turnerschaft als einer der Grenzkreise der D.T. unter den besonders schwierigen Verhältnissen mitten in ihrer Auf- und Ausbauarbeit steht, ist ein allseitiger Fortschritt unverkennbar.

Turnen, Spiel und Sport

Der Sport an den Weihnachtstagen

Der Sportbetrieb der Weihnachtstage ist in diesem Jahre nicht weniger umfangreich als in früheren Jahren und doch unterscheidet er sich vom Weihnachtssport vergangener Zeiten. Den regsten Betrieb im Fußball weist Süddeutschland auf, wo es Endspiele, Punkte- und Pokalkämpfe sowie einige recht interessante Freundschaftsspiele nebeneinander gibt. Die **süddeutschen Endspiele** bringen in den beiden Abteilungen folgende Begegnungen:

Abteilung 1:

1. FC. Nürnberg — Phönix Ludwigshafen (25. Dez.)
Bayern München — 1. FC. Kaiserslautern (26. Dez.)

Abteilung 2:

Union Böckingen — Eintracht Frankfurt
FSV. Frankfurt — Stuttgarter Kickers
Karlsruher FV. — Wormatia Worms (alle 26. Dez.)
Mainz 05 — Phönix Karlsruhe (25. Dez.)

Die Reisen süddeutscher Mannschaften ins Ausland oder in andere Verbände sind naturgemäß in diesem Jahre weniger zahlreich. Wacker und 1860 München spielen in Italien, die Sportfreunde Saarbrücken weilen in Reims und Rennes, die Sp.Vg. Fürth macht einen Abstecher nach Westdeutschland, wohin sich auch noch einige andere süddeutsche Mannschaften wenden. Schließlich ist auch das Studenten-Länderspiel Deutschland—Italien in Catania auf Sizilien zu nennen.

*

Spielvereinigung Durlach-Aue I. — V. f. B. Grötzingen I.

Die Spielvereinigung Durlach-Aue hat für den 2. Weihnachtsfeiertag die erste Mannschaft des Nachbarvereins V. f. B. Grötzingen zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

Die Spiele gegen den V. f. B. Grötzingen zählten immer schon zu den interessantesten; auch diesmal ist ein schöner und fairer Kampf zu erwarten, zumal die Vereine nicht zur gleichen Spielklasse gehören. Trotzdem ist der Spielausgang vollkommen offen, denn bei einem solchen Spiel, das ein halber Lokalkampf ist, sind Ueberraschungen sehr leicht möglich.

Vor dem Spiel der ersten Mannschaften stehen sich die 2. Mannschaften beider Vereine im Freundschaftsspiel gegenüber.

Die Spiele beginnen: 1. Mannschaft und 2½ Uhr, 2. Mannschaften um 1 Uhr. (Siehe Inserat.)

*

Handball-Vorschau. — Turngemeinde I. — Kaiserslautern I.

Auch dieses Jahr hat die Handballeitung der freien Turner keine Mühe und Kosten gescheut, um für Weihnachten eine spielstarke Mannschaft herzubekommen. Kaiserslautern I. und II. Mannschaft werden am 2. Weihnachtstag auf dem Platz der Turngemeinde an der Grötzingerstraße den Mannschaften des Platzvereins gegenüberstehen. Die Pfälzer spielen ausgezeichneten Handball und nehmen in ihrem Bezirk einen der ersten Tabellenplätze ein. Gegen den süddeutschen Handballmeister im Arbeitersport (Pforzheim) unterlag der Weihnachtsgast nur knapp 2:3 nach gleichwertigem Kampfe. Nach diesen Berichten wird ein spannender Kampf zu erwarten sein. Wer guten Handballsport sehen will, geht am 2. Weihnachtsfeiertag auf den Turngemeindeplatz. 2. Mannschaft 2 Uhr, 1. Mannschaft 3 Uhr.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Samstag: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

Wetterbericht der Wetterwarte Stuttgart.

Wetter für Samstag

Die westliche Depression hat keine weiteren Fortschritte gemacht, der Hochdruck im Osten behauptet sich. Für Samstag ist immer noch trockenes Ostwetter zu erwarten.

Bäuerliche Weihnachtsgedanken

Wenn in diesem Jahre von allen Türmen die Weihnachtsglocken das Evangelium der Liebe in die Welt läuten und wenn von allen Kanzeln der Friede gepredigt wird, so kann doch alle weihnachtliche Stimmung nicht darüber hinweghelfen, daß wir von diesem Frieden, den das Weihnachtsevangelium predigt, noch weit entfernt sind. Nicht nur, daß die ganze Welt sich nach dem Frieden sehnt, auch innerhalb des deutschen Landes haben wir alles andere denn einen Friedenszustand. Charakteristisch dafür ist es, daß ein besonderer politischer Burgfriede „verordnet" werden mußte, um wenigstens die Weihnachtsfeiertage über nach außen hin das Bild des Friedens zu wahren. Das ist gewiß keine erfreuliche Weihnachtsbilanz, ist es vor allem nicht für den Bauern, dessen Wirtschaft unter einem derartigen Zustande des Unfriedens leiden muß. Und da fragt sich dann dieser Bauer, warum es nicht anders geht, warum es keinen Frieden innerhalb des deutschen Landes geben kann, und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß dieser Frieden hätte Wahrheit sein können, wenn sich das deutsche Volk den Bauern zum Vorbild genommen hätte. In einer Zeit, wo alles politisierte, wo sich alles in Parteien zusammenschloß und trotzdem — oder vielleicht gerade deswegen — in tiefstem Pessimismus versank, da hat der Bauer ohne nach rechts oder links zu sehen, seine Arbeit weiter geleistet. Hat diese Arbeit geleistet, obwohl es auch für ihn keine Rentabilität gab, obwohl jede Intensivierung des Betriebes, vor allem auf dem Gebiete der Veredelungswirtschaft, mit weiteren Verlusten verbunden war. Und dennoch. Der Bauer hat nicht nach Verdienst, hat nicht nach Rentabilität gefragt, wo es darum ging, das deutsche Volk zu ernähren, wo die Gefahr bestand, daß für Einfuhren überhaupt kein Geld mehr da wäre.

Hätte das ganze deutsche Volk dieses bäuerliche Beispiel befolgt, dann sähe es wahrscheinlich heute in den deutschen Landen auch anders aus. Andere Berufsstände haben nach anderen Motiven gehandelt. Wenn hier die Ausgaben die Einnahmen überstiegen, dann wurde der Betrieb geschlossen, dann kannte man kein anderes Ziel als das der Rentabilität. Und da fragt sich der Bauer in diesen Weihnachtstagen, wie es hätte aussehen können, wenn sich das ganze deutsche Volk, so wie der Bauernstand, als einzig großes Leitmotiv das gewählt hätte, dem Staate, dem deutschen Volke zu dienen, statt sich in parteipolitischem Hader selbst zu zerfleischen und sich so die Basis der Wirtschaft selbst zu zerstören. Wenn in diesen Weihnachtstagen das Evangelium des Friedens gepredigt wird, dann hat dieses Evangelium für das deutsche Volk einen besonderen Sinn, nämlich den, diesen Frieden zuerst im eigenen Lande zu schaffen, allen Hader über Bord zu werfen und gemeinsam Hand ans Werk zu legen, um dem Chaos zu steuern und um das deutsche Haus neu zu zimmern. Bringen uns die Weihnachtstage diesem Ziele auch nur um ein Geringes näher, dann haben wir in unserer deutschen Entwicklung einen weiteren, bedeutenden Schritt in eine bessere Zukunft getan. Dann werden auch die Zeiten wiederkehren, wo jeder Brot und Arbeit findet, dann wird auch für den Bauern die Stunde geschlagen haben, wo er ruhig seiner Arbeit nachgehen kann, ohne befürchten zu müssen, die Scholle der Väter zu verlieren. Unser Weihnachtsevangelium sollte daher vor allem lauten: „Frieden in Deutschland"

Buntes Allerlei

Eine Briefmarken-Ausstellung in Wien

Im Sommer 1933 wird der österreichische Philatelistenverband eine große Briefmarkenausstellung veranstalten. Bereits seit zwei Jahren ist ein Ausschuß von Fachleuten mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die Ausstellung, die vom 24. Juni bis zum 16. Juli in Wien stattfindet, soll die größte ihrer Art sein, die je in der Welt veranstaltet wurde. Im Zusammenhang mit der Ausstellung, die unter dem Ehrenpräsidium des österreichischen Bundespräsidenten Miklas steht, werden zwölf Philatelistenkongresse tagen. Die seltensten Marken der Welt werden nach Wien gebracht, und im Künstlerhaus ausgestellt werden. Da die Marken einen ungeheuren Wert repräsentieren — man schätzt ihn auf ca. 30 Millionen RM. — wird ein besonderes Wachkorps in Stärke von 40 Mann aufgestellt. In der Sezession wird eine Ausstellung der Postverwaltung, der Druckereien und der bei der Markenherstellung beteiligten Künstler veranstaltet.

1934 wieder Oberammergauer Festspiele

Da die Oberammergauer Festspiele gewöhnlich nur alle zehn Jahre stattfinden, wären die nächsten Spiele eigentlich erst 1940 fällig. Da aber 1934 dreihundert Jahre seit der ersten Aufführung dieser Spiele verflossen sind, beabsichtigt man, bereits in diesem Jahre die Spiele wieder stattfinden zu lassen. Der Gemeinderat von Oberammergau hat beschlossen, ein Vorspiel schreiben zu lassen, das zeigt, wie man einst in Oberammergau zum Gelübde dieser Passionsspiele kam. Dieses Vorspiel soll den Nachkommen die Pflicht einschärfen, das Gelübde zu halten. Die Gemeinde will sich bemühen, eine Dichtung zu bekommen, die das geplante Vorspiel mit dem Passionsspiel verbindet.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, 24. Dezember 1932 — Heiliger Abend

Durlach: Stadtkirche:
Abends 6 Uhr: Liturgische Christfeier Wolfhard

Lutherkirche:
Abends 6 Uhr: Liturgische Christfeier mit Sologesang Neumann

Sonntag, 25. Dezember 1932 — 1. Weihnachtstag

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins und anschl. Vorbereitung u. Hl. Abendmahl Lic. Lehmann
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst Wolfhard

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Festgottesdienst mit anschl Vorbereitung und Hl. Abendmahl Neumann

Wolfartsweier:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst Herrmann
Kollekte für die Badischen Waisen- und Rettungsanstalten.

Durlach-Aue:
½10 Uhr: Hauptgottesdienst unt. Mitwirkung des Kirchenchores. Kollekte f. Melanchtonverein für Ev. Schülerheime, anschl. Beichte und hl. Abendmahl.
1 Uhr: Kindergottesdienst.
¼4 Uhr: Musikalische Weihestunde des Kirchenchores: Weihnachtskantate, wozu jedermann eingeladen ist. Eintritt frei.

Montag, 26. Dezember 1932 — 2. Weihnachtstag

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Herrmann

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Lic. Lehmann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier-Vorbereitung Neumann
Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes der Lutherpfarrei Neumann

Wolfartsweier:
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Wolfhard

Durlach-Aue:
½10 Uhr: Hauptgottesdienst.
½5 Uhr: Weihnachtsfeier d. Kindergottesdienstes. Lipps

Friedenskirche. — Ev. Gemeinschaft.

Seboldstraße 4.
Weihnachtsfest, 9½ Uhr: Predigt. Rentpp
2. Feiertag, 9½ Uhr: Predigt. Wißt

Aue, Hauptstraße 32.
Weihnachtsfest, 7½ Uhr: Predigt Herrmann
2. Feiertag, 2½ Uhr: Predigt Rempp

Wolfartsweier, Imanuelkapelle:
Weihnachtsfest, 9½ Uhr: Predigt. Wißt
„ abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule
2. Feiertag, abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendvereins.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.
(Alte Karlsburg, Nähschule)
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Katholische Gottesdienstordnung

für das hochheilige Weihnachtsfest.

Samstag nachm. von 3—7 Uhr Beichtgelegenheit.
6 Uhr keine Salveandacht.
Sonntag (Weihnachtsfest):
6 Uhr feierliche Christmette.
¾7 Uhr Hirtenmesse mit deutschen Weihnachtsliedern u. Austeilung der hl. Kommunion.
8 Uhr stille hl. Messe.
9 Uhr (nicht ½9 Uhr wie sonst) Hochamt mit Predigt.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr feierliche Weihnachtsvesper. Magnifikat Seite 298 „Die Himmel rühmen Gottes Größe".
5 Uhr Lichterprozession zur Krippe für die Schulkinder und Kleinkinder.
Montag (2. Weihnachtsfeiertag):
6 Uhr Beicht.
7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion.
½9 Uhr Frühkommunion unserer Kleinen mit deutscher Singmesse.
½11 Uhr deutsche Singmesse.
2 Uhr Weihnachtsandacht.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 2 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.
„ 8 Uhr: Bibelstunde.
Montag ½8 Uhr: Weihnachtsfeier d. Gemeinschaft
Dienstag 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein
Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Christliche Vereinigung Aue.

Friedenstraße 3.
1. Weihnachtstag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
3 Uhr Versammlung.
7 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.
2. Weihnachtstag 3 Uhr Weihnachtsfeier d. Kinder.
Dienstag abend 8 Uhr Beginn d. Evangelisation.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.

Auerstraße 20a
Sonntag vorm. ½10 Uhr: Festgottesdienst.
Distr.-Vorsteher Pred. J. Schneider
„ vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Neuapostolische Kirche,

Durlach, Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. ½10 Uhr } Gottesdienst
„ nachm. 3 Uhr } Gottesdienst
Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst
Wolfartsweier, Veilchenstr. 161:
Sonntag nachm. ½3 Uhr: Gottesdienst.

Advent-Gemeinde Durlach.

im Saal Auerstraße 54.
Samstag 9 Uhr vorm. Bibelschule.
„ 10 Uhr vorm. Predigt.
Sonntag 8 Uhr abends Vortrag.
Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Friedrich Wilhelm Schaber

Schlosser

am 21. Dezbr unerwartet rasch im Alter von 54 Jahren abgerufen wurde.

DURLACH, 23 Dezember 1932
Herrenstr 7

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Schaber, geb. Meyer.

Die Beerdigung findet am Samstag, 24. Dezbr., nachmittags 2 ½ Uhr statt.

Turnverein Durlach 1878 E. V.

Nach kurzem Krankenlager ist unser außerordentl. Mitglied

Friedrich Schaber

(Herrenstr.) verschieden, wovon wir hiermit unsere Mitglieder geziemend in Kenntnis setzen.

Die Beerdigung findet am Samstag, 24. Dezbr., nachmittags ½3 Uhr statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Zusammenkunft 2 Uhr in der Blume.

Der Vorstand.

Evang. Vereinshaus

Sonntag, 25 Dezember 2 Uhr nachm.
Weihnachtsfeier d. Sonntagsschule
Montag, 26. Dezember ½8 Uhr abends
Weihnachtsfeier der Gemeinschaft
Jedermann ist herzlich eingeladen.

LUGER

Zum Feste eine gute Flasche **Wein!**

Auswahl in ca 50 Sorten

Edenkobener	Literfl. 60 ₰
	⅟₁ Fl. 50 ₰ o. Glas
Dürkheimer	Literfl. 60 ₰
	⅟₁ Fl. 50 ₰ o. Glas
Malaga fst.	Literfl. 1.30
	⅟₁ Fl. 1— 1.25 1.50
Wermutwein	Literfl. —.90
	⅟₁ Fl. —.75 1.25 1.80
Tarragona alt	⅟₁ Fl. ℳ 1.— bis 1.25 o. Gl.

Geschenkkörbe in hübscher Ausstattung von ℳ 2.50 an

Für die Weihnachtsfeiertage

bringe ich morgen auf den hiesigen Wochenmarkt:

frischgeschlacht. Geflügel, wie Gänse, junge Hahnen, Enten, Suppenhühner, Hasen u. Reh ganz u. zerlegt Hasenragout extra billig!

Weihnachtskarpfen, Schleien, Zander, sowie Rhein- u. Seefische.

Berthold Reichert.

Für die Feiertage empfehle:

Prima Ochsenfleisch Pfd. 60 Pfg.
Mastfleisch „ 50 „
Schweinefleisch und
Kalbfleisch Pfg. 65—70 „
sowie sämtliche

Fleisch- u. Wurstwaren

zu bekannt billigsten Preisen.

Extra-Angebot:

Salami Pfd. 1.— ¼ 30 Pfg.
1 Pfd. Mastfleisch u. 1 Pfd. Frankfurter Wurst zus. **1.—**

Metzgerei Knecht
Kelterstraße 10.

Machen Sie es nicht mehr wie im vergangenen Jahr, wenn Sie um heiligen Abend allein sind, dann kommen Sie zu uns

SKALA
Tonfilmtheater

SpVgg

Montag, 26. Dez. nachm. 2½ Uhr
Freundschaftsspiel
gegen
V. f. B. Grötzingen I
Vorher untere Mannschaften.

Badisches Landestheater

Freitag, 23. Dez. 32
*F 12 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1—100

Die Regimentstochter
Komische Oper von Donizetti
Dirigent: Keilberth
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Blank, Haberkorn, Kratzer, J. Grötzinger, Hofpach, Kalnbach, Löser, Rentwig, H. Lindemann.
Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr.
Preise C (0.80—4.50 ℳ)

Sa. 24. 12. Keine Vorstellung. So. 25. 12. Die Meistersinger von Nürnberg. Im Konzerthaus Fritz-Pyrytz.

Im Alter

leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1—2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm. Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt: Beutel 35 Rpfg, Dose 40 u. 75 Rpfg.

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth. H Gartzen; Hirsch-Apotheke E Gromann; Löwen-Apoth Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog P. Vogel; **Grötzingen:** Löwen-Drogerie H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E Bercher und wo Plakate sichtbar.

Zum Fest:
Gekochten und rohen
Schinken, ff Aufschnitt Weine u. Liköre,
junge hiesige
Brat- u. Mastgänse

Otto Schenck
Feinkost Tel. 315

Weihnachts-Geschenke!
Uhren Goldwaren Optik
— Nur beste Fabrikate —
— Billigste Preise —
K. Heßler
Uhrmachermeister
10 Adlerstraße 10.

Praktisch — Gut — Billig

Schlupfhosen schwere Qualität mit Plüschfutter Gr 42-48 . . . **--95**

Damenstrumpf Wolle mit Kunstseide plattiert Paar **1.80**

Selbstbinder Burchard's Reklame-Serien aus rein Seide 2 40 1 90 **1.40**

Wollwaren für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl

Burchard
Durlach, Hauptstr. 56a, Tel. 282

Musikhaus Karl Weiss
(Tel. 458) Stets Eingang der neuesten „Grammophon-Platten“

Richtig denken — Fleisch und Wurst zum Feste schenken!

Kauf am Platz im Metzgerladen — Du wirst gut und recht beraten!

Für die

Fest-Tage

empfehlen für den

Festtags-Schmaus
la Fleisch- u. Wurstwaren

die Mitglieder der

Freien Metzgerinnung
Durlach.

Auch den Schinken, der stets lecker, kauft man nicht beim Schuster - Bäcker!

Kauft am Platze!

Sondern frei und hoch die Geister, kaufe stets bei Innungs-Meistern!

Stets frisch kaufen Sie bei mir:

Schokoladen / Pralinen / Liköre
Kaffee / Tee / Keks
Geschenk-Packungen in jeder Preislage

Reichhaltige Auswahl! *Rabattkarten!*

Otto Riegger, Hauptstr. 43
Erstes Spezialgeschäft am Platze

LUGER

Orangen Pfd. 15 ₰
Mandarinen Pfd 25 ₰
Feigen Kranz 12 u. 13 ₰
Datteln ¼ Pfd. 15 ₰
Erdnüsse ½ Pfd 15 ₰
Aepfel 3 Pfd. 40 ₰
Weihnachts-Kerzen Carton, 30 Stck. 28 ₰

Gänselebern
werden zu den höchsten Tagespreisen fortwährend angekauft bei
Fr. Krebs, Durl.-Aue
Hauptstraße 76.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Empfehle:
Westf. **Pumpernickel**
Westf. **Gesundheits-Vollkornbrot**
Heringsalat
Fleischsalat
Majonaise
—
frische Landeier
Schwarzwälder Tannenhonig
Jaffa-Orangen
süße Frucht ohne Kern
sowie immer noch süßen
Apfelmost

Rudolf Sauder
Hauptstr. 35, Tel. 310

Billige
Kinderschuhe
selbst angefertigt
Garantiert rein Lederausführung

Nr. 19	20	21	22	23
ℳ 1.60	1.80	2.—	2.20	2.30

Lederhandlung
Gg. Meyer
Schwanenstraße 4.

Tanz-Schule Goldschmidt
Hauptstraße 76a
Januar
Beginn neuer Kurse
Anmeldungen und Einzel-Unterricht jederzeit.

---

3 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zubehör für sofort oder später zu vermieten
Zu erfragen im Verl.

Turnerbund Durlach.

Am **2. Weihnachtsfeiertag,** den **26. Dezember,** nachm. 5 Uhr beginnend, findet in der Festhalle unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit einer Gaben-Verlosung statt, zu der wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die Eltern unserer Schüler u. Schülerinnen freundlichst einladen.

Der Turnrat.

Etwa uns zugedachte Gaben wollen bitte am 2. Weihnachtsfeiertag morgens in der Festhalle abgegeben werden.

Turngemeinde Durlach e. V. 1895.

Montag, den 26. Dez. (Stephanstag), ½3 Uhr
Handballspiel
Turngemeinde I. gegen **Kaiserslautern I.**
(Meister des 7. Bezirks)
Vorher zweite Mannschaften.
Sonntag, den 25. Dezember, abends 7 Uhr
Zusammenkunft im Turnerheim,
Der Spielausschuß.

»Hotel Post«

Für die Feiertage bringe ich meine in jeder Hinsicht freundlichen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Zur Entlastung der Hausfrau habe ich während dieser Tage für eine besonders reiche Auswahl an Speisen und Getränken zu den denkbar niedrigsten Preisen vorgesorgt.

Am 2ten Weihnachtsfeiertag in den vorderen Lokalitäten

Konzert u. Tanz

ausgeführt von der bekannten Hauskapelle.

Um regen Zuspruch bittet

Familie Hauke.

Turngemeinde Durlach e. V.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am **Samstag, den 7. Januar 1933,** abends 7 Uhr, im „Vereinsheim“ statt.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Anträge.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Anträge sind bis spätestens 30. Dezember 1932 an den Turngen. Jul. Schade, Zehntstraße 7, einzureichen.

Der Turnrat.

Hausschlachten!

1 Pfd.	Rindfleisch	65 ₰
1 „	Ochsenfleisch	50 ₰
1 „	Kuhfleisch	40 ₰
3 „	Kuhfleisch zum Kochen	1.— ℳ
1 „	Schweinefleisch zum Braten	65 ₰

Alle Sorten **Weihnachtsschinken** zu den billigsten Preisen fortwährend zu haben.

Gasthaus zur „Sonne“ Grötzingen
W. Müller.

Sonnige
4 Zimmerwohnung
mit Bad zum 1. 4. 33 gesucht.
Angebote unt. Nr. 722 an den Verlag.

Junges kinderl. Ehepaar sucht auf 1. Februar schöne
2 Zimmerwohnung
Angebote mit Preis unt. Nr. 724 an den Verl.

Graue Haare?
Orla Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt Naturfarbe, Jugendfrische u. Schönheit zurück
Spielend einfach. Anwendung Unschädlich! Sich. Wirkung!
Flasche RM 1 80
S. Hegermann
Damen- u Herren-Friseur
Hauptstraße 27.

Ver. neues Marken
Herrenrad
1 **Grammophon** neu 15 ℳ abzugeb. Teilzhg
Kelterstr. 7, I. St.

Hasenfelle
kauft
Krieg am Markt
u. Herrenstraße 16.

Pelztierzucht

Jedem Interessenten raten wir, den hochinteressanten, reich illustrierten Prospekt: Pelztierzucht, Ziele u. Wege, unverbindlich und kostenfrei von dem Verlag „Der Deutsche Pelztierzüchter“ (F. C. Mayer) München 2 C, Sparkassenstr. 11, anzufordern. Größter deutscher Fachverlag für die Pelztierzucht-Literatur:

Demoll, Die Silberfuchszucht. 3. Aufl. RM. 10.—
Walther, Der Sumpfbiber (Nutria). 2. Aufl. Brosch. RM. 8.50, geb. RM. 10.—
Wieden, Der Nerz. Brosch. RM. 5.—, geb. RM. 5.75
Kühtz, Der Waschbär. Brosch. RM. 4.50, geb. RM. 5.75
Frölich, Die Karakulpelzschafzucht. Brosch. RM. 8.50, geb. RM. 10.—
Ompteda, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit der gesamten Pelztierzucht. 2. A. RM. 5.—
Will, Kaninchenzucht der Gegenwart (das größte und modern, ill. Kaninchenwerk). Brosch. RM. 10.—, geb. RM. 12.—
Will-Schwabacher, Kaninchen. Brosch. RM. 2.70, geb. RM. 3.50
Max Wischer, Wirtschaftliche Angorakaninchenzucht. Brosch. RM. 4.50, geb. RM. 5.50 usw.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen **Pfinzstr. 96.**